



Bund Schweizer Architekten
Fédération des Architectes Suisses
Federazione Architetti Svizzeri

Jahresbericht

Rapport annuel

Rapporto annuale

2018

Impressum

Herausgegeben vom Bund Schweizer Architekten
Sous la direction de la Fédération des Architectes
Suisses
A cura della Federazione Architetti Svizzeri

Redaktion / Rédaction / Redazione

Caspar Schärer

Übersetzung / Traduction / Traduzione

Caroline Provençal, Diego Marti

Lektorat / Lectorat / Lettorato

Fabrizio Gellera, Nicolas Monnerat, Tanya Zein

Gestaltung / Graphisme / Grafica

Bureau Hahn, Genève

Schrift / Police de caractères / Caratteri

BSA FAS Grotesk

Druck / Impression / Stampa

Stuedler Press, Basel

Auflage / Tirage / Tiratura

1'200 Expl.

Basel 2019

Geschäftsstelle / Secrétariat / Segretariato

Caspar Schärer
Generalsekretär / Secrétaire général /
Segretario generale
Stefanie Jung
Assistentin / Assistante / Assistente
Pfluggässlein 3
CH-4001 Basel
T +41 (0)61 262 10 10
F +41 (0)61 262 10 09
www.bsa-fas.ch
mail@bsa-fas.ch

Zentralvorstand / Comité Central / Comitato Centrale

Mitglieder des Zentralvorstands / Membres du Comité central / Membri

Ausschuss / Bureau exécutif / Commissione esecutiva

Ludovica Molo, Lugano, Präsidentin / Présidente / Presidente
-06/2018 Lorenzo Felder, Lugano, Vicepresidente Svizzera Italiana
06/2018- Fabrizio Gellera, Minusio, Vicepresidente Svizzera Italiana
Charles Pictet, Genève, Vice-président Suisse Romande
Andreas Sonderegger, Zürich, Vizepräsident Deutsche Schweiz
Thomas Winz, Bern, Quästor / Trésorier / Cassiere

Gewählte Mitglieder / Membres élus / Membri eletti

Matthias Baumann, Luzern
Heinrich Degelo, Basel
Eva Keller, Herisau
Nicolas Monnerat, Lausanne
Barbara Neff, Zürich
Tanya Zein, Genève

Obmänner / Présidents de section / Presidenti dei gruppi regionali

Simon Frommenwiler, Basel, BSA Basel
Patrick Thurston, Bern, BSA Bern Solothurn Freiburg Oberwallis
Tarramo Broennimann, Carouge, FAS Genève
Mireille Adam Bonnet, Genève, FAS Genève
Thomas K. Keller, St. Gallen, BSA Ostschweiz
Jeanne Della Casa, Lausanne, FAS Romandie
Sarah Nedir, Lausanne, FAS Romandie
Francesco Buzzi, Locarno, FAS Ticino
Norbert Truffer, Luzern, BSA Zentralschweiz
Daniel Bosshard, Zürich, BSA Zürich

Revisoren / Vérificateurs / Revisori

Darko Stula, Basel
Adrian Kast, Basel

Vorwort der Präsidentin / Avant-propos de la Présidente / Prefazione della presidente

Der BSA blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück, wo die Baukultur auf der offiziellen Agenda des Bundes auftauchte. Nun gilt es, diesen Schwung in die kommenden Jahre mitzunehmen und weiterhin unsere Kompetenzen und Visionen einzubringen.

Der Zentralvorstand möchte die Projekte der Ortsgruppen zum Blühen zu bringen – das Gefäss dafür ist der Projektfonds. Wir wollen weiterhin Brücken zu den Institutionen und der Zivilgesellschaft schlagen, um auf diese Weise die Baukultur zu verbreiten. Dies verstehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben, die wir auf unterschiedlichen Ebenen mit differenzierten Mitteln verfolgen. Wir interessieren uns aber auch für konkrete Massnahmen. Wir thematisieren die Instrumente, mit denen die Baukultur gefördert wird und vertiefen diese an unserer jährlichen BSA Tagung.

Dazu gehören die Stadtbildkommissionen. Wir sind stolz auf die Publikation zum Thema, die im Januar 2019 erschienen ist. Wo immer möglich wollen wir politisch auftreten und uns in den Gremien und Kommissionen auf Bundesebene engagieren – als Botschafter der Baukultur, die uns allen so wichtig ist.

Mit dieser Perspektive möchte ich mich bei meinen KollegInnen des Zentralvorstandes, und bei allen Mitgliedern für ihr persönliches Engagement bedanken. Nur indem wir zusammen für unsere Werte einstehen können wir etwas bewirken.

Ludovica Molo, *Zentralpräsidentin*

La FAS a vécu une année riche en événements, au cours de laquelle la culture du bâti a fait son apparition sur l'agenda officiel de la Confédération. Il convient désormais de poursuivre notre élan pour les années à venir, et de continuer à faire valoir nos compétences et nos visions.

Le comité central souhaite faire s'épanouir les projets des sections locales, financés et accueillis par notre Fond projets. Nous voulons continuer à construire des ponts entre les institutions et la société civile, et de cette manière diffuser largement la culture du bâti. Nous considérons que cela est l'une de nos missions essentielles, que nous poursuivons à différents niveaux avec des moyens différenciés. Nous nous intéressons clairement aussi aux mesures concrètes, et promovons les instruments par lesquels la culture du bâti est encouragée et les approfondissons lors de notre colloque FAS annuel.

Les commissions d'urbanisme en font partie. Nous sommes fiers de la publication réalisée sur ce sujet qui est parue en janvier 2019. Partout où cela est possible, nous sommes désireux d'avoir une présence politique et de nous engager dans les commissions et les structures existantes au niveau fédéral, en qualité d'ambassadeurs de la culture du bâti qui nous importe tant.

C'est dans cette perspective que je tiens à remercier tous mes collègues au comité central et tous les membres pour leur investissement personnel. Car c'est en nous engageant ensemble pour nos valeurs que nous pourrions faire changer les choses!

Ludovica Molo, *Présidente centrale*

Per la FAS quello appena trascorso è stato un anno ricco di eventi in cui la cultura del costruito ha fatto il suo ingresso nell'agenda ufficiale della Confederazione. È ora necessario mantenere questo slancio positivo negli anni a venire, con il continuo apporto delle nostre competenze e delle nostre visioni.

Il comitato centrale intende far fiorire i progetti delle sezioni locali attingendo al fondo progetti. Vogliamo continuare a gettare dei ponti verso le istituzioni e la società civile al fine di divulgare la cultura del costruito. Consideriamo questo come uno dei nostri compiti primari, che svolgiamo a vari livelli e con mezzi differenziati. Siamo naturalmente interessati anche alle misure concrete e investighiamo gli strumenti volti a promuovere la cultura del costruito, che approfondiamo in occasione del Convegno FAS annuale.

Fra questi figurano le commissioni urbanistiche. La pubblicazione sul tema apparsa nel 2019 ci rende orgogliosi. Laddove possibile vogliamo essere attori politici e impegnarci in seno a comitati e commissioni a livello nazionale – in veste di ambasciatori della cultura del costruito, che noi tutti abbiamo a cuore.

In questa prospettiva desidero ringraziare le mie colleghe e i miei colleghi del comitato centrale e tutti i membri per il loro impegno personale. Soltanto sostenendo insieme i nostri valori siamo in grado di fare la differenza!

Ludovica Molo, *Presidente centrale*

Verbandsaktivitäten

Generalversammlung

Die 111. ordentliche Generalversammlung 2018 fand am 8. Juni 2018 im Teatro Sociale in Bellinzona unter dem Thema «Bellinzona Grand Tour» statt. Francesco Buzzi, Präsident des FAS Ticino, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Tessiner Kantonshauptstadt, die sich 2017 neu erfunden hat: 13 Gemeinden, darunter zwei Kleinstädte, schlossen sich im Rahmen einer einzigartigen Fusion zum «Neuen Bellinzona» zusammen, das nun eine Fläche von 165 Quadratkilometern mit 42'000 Einwohnerinnen und Einwohnern umfasst. Gleichzeitig steht in Kürze die Eröffnung des Ceneri-Basistunnels bevor, der – soviel ist sicher – das Tessin von Grund auf verändern wird. Das Neue Bellinzona hat das Potenzial, zum Forschungslaboratorium werden, in dem neue Strategien des urbanen Raums entwickelt und angewendet werden könnten. Darüber hinaus blickt die Stadt auf eine reiche Geschichte zurück: Sie weist eine historische Schichtung auf, die auch die jüngste Entwicklung nicht auszulöschen vermochte.

Durch diese Schichten drangen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Generalversammlung auf vier geführten Rundgängen und entdeckten dabei unbekannte und manchmal nicht ganz leicht zugängliche Schätze im urbanen Gefüge Bellinzonas. Dabei wurden sie von Schriftstellerinnen und Musikern begleitet. Die Spaziengänge und die Texte vereinte der FAS Ticino in der handlichen Publikation «Bellinzona Grand Tour».

Der BSA-Preis ging an den Tessiner Komponisten Mario Pagliarani, der stark an der Planung und Durchführung der Generalversammlung beteiligt war. Pagliarani ist ein Grenzgänger der Disziplinen und bewegt sich mit seiner Musik immer auch im Raum und vor allem im Territorium. Die von ihm initiierte Kulturveranstaltung

«Via Lattea» lädt seit 2003 Jahr für Jahr zu einer fünftägigen «Pilgerreise» zu unbekanntenen Orten, begleitet von Musik und Klängen.

Zentralvorstand

Seit der Generalversammlung 2018 hielt der Zentralvorstand seine ordentlichen Sitzungen am 16. November 2018 und 1. Februar 2019 ab. In der Form des erweiterten Zentralvorstands (die elf gewählten Mitglieder und die Obleute/Präsidenten der Ortsgruppen) fanden weitere Sitzungen am 7. September 2018 in Basel, am 30. März 2019 in Ascona und am 13. Juni 2019 in Biel statt. Die behandelten Themen werden im Folgenden wiedergegeben.

Geschäftsstelle

Die 2017 generalüberholte Webseite www.bsa-fas.ch entfaltete im Berichtsjahr ihre volle Wirkung. Sowohl die Geschäftsstelle wie auch die einzelnen Ortsgruppen publizieren laufend neue Artikel und kommunizieren auf diese Weise nach innen und aussen über die vielfältigen Aktivitäten des BSA.

Forschungsstipendium

Das 2008 anlässlich des 100-jährigen Bestehens des BSA ins Leben gerufene Forschungsstipendium ist nach zehn Jahren eine etablierte Grösse. Die fünf bisher abgeschlossenen und publizierten Forschungsarbeiten ergeben bereits eine Schriftenreihe, die ein breites Spektrum an Themen abdeckt. Gregory Grämiger als fünfter Stipendiat schloss seine Arbeit zum Thema «Lex architecturae – Wie Baugesetze die Architektur formen» pünktlich zur Generalversammlung in Bellinzona ab. Ergänzend zur Publikation baute Grämiger die Webseite www.baugesetze-formen.ch auf, die er laufend aktualisiert. Die Webseite vereint Stellungnahmen verschiedener Stakeholder zum Thema Baugesetze und dient langfristig dem Aufbau eines



Generalversammlung in Bellinzona: Der Foodtruck FAS FOOD versorgte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor dem Teatro Sociale mit Speis und Trank. Bild: Caspar Schärer

Netzwerks an Interessierten, die sich aktiv für die Veränderung von Baugesetzen einbringen möchten. Mit seiner Publikation und seinem Engagement stiess Gregory Grämiger auf viel Resonanz. Er wurde an zahlreichen Hochschulen in der Schweiz zu Vorträgen und Konferenzen eingeladen. Im Februar 2019 beschloss der Zentralvorstand, 800 zusätzliche Exemplare der Publikation zu drucken und ausserdem eine komplette französische Ausgabe in Auftrag zu geben.

Im Herbst 2018 wählte das Beurteilungsgremium des Forschungsstipendiums, bestehend aus Elisabeth Boesch, BSA Zürich, Harry Gugger, BSA Basel, Bruno Reichlin, FAS Ticino, Thomas Schregenberger, BSA Zürich und Astrid Stauffer, BSA Ostschweiz, aus dreissig eingegangenen Bewerbungen den jungen Zürcher Architekten Philippe Jorisch als BSA-Stipendiaten 2018-20 aus. Das Gremium war von der kreativen Vielfalt, der inhaltlichen Qualität

sowie dem grossen Engagement der Bewerberinnen und Bewerber sehr beeindruckt. Philippe Jorisch forscht zum Thema «Puffer – Neue Innen-Aussenräume bei der Gebäudeertüchtigung»; die Ergebnisse seiner Arbeit werden für 2020 erwartet.

BSA-Tagung am 18. Januar 2019 in Luzern

Mit der *Deklaration von Davos* (kann auf www.bsa-fas.ch/de/dokumente bezogen werden) wurde der Begriff der Baukultur einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Der BSA setzt sich schon seit längerer Zeit für die Baukultur ein (vgl. auch weiter unten «Baukultur»), untersucht aber immer auch die konkreten Instrumente, mit denen sie gefördert werden kann. Es ist für uns von entscheidender Bedeutung zu verstehen, wie die Werte der Baukultur an die Politik vermittelt werden können, denn schliesslich werden dort viele Entscheide getroffen.

An der gut und prominent besuchten Tagung im Hotel Schweizerhof zeigte sich einmal mehr die grosse Vielfalt der Schweiz. Sie spiegelt sich auch in den verschiedenen Modellen von Kantonsarchitekten, die wiederum ihren Ursprung in unterschiedlichen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Grundlagen haben. Allein diese Tatsache macht deutlich, dass es sich nicht um feste Systeme handelt – dass sie also verändert werden können. Als gemeinsamer Nenner lässt sich feststellen, dass Architektur und Baukultur überall und immer wieder thematisiert werden müssen.

Vertreter aus fünf Kantonen traten an der Tagung auf: Werner Binotto, Kantonsbaumeister St. Gallen und Mitglied des BSA Ostschweiz; Beat Aeberhard, Kantonsbaumeister Basel-Stadt und assoziiertes Mitglied des BSA Basel, trat gemeinsam mit Regierungsrat Hans-Peter Wessels auf; François Chapuis, bis Dezember 2018 Abteilungsleiter Immobilien Aargau, kam zusammen mit Regierungsrat Markus Dieth, aus Neuenburg berichtete Kantonsarchitekt Yves-Olivier

Joseph; Francesco Della Casa, Kantonsarchitekt und assoziiertes Mitglied FAS Genève, erklärte das spezifische Genfer Modell.

Angelus Eisinger, Städtebauhistoriker, Direktor der Regionalplanung Zürich und Umgebung und assoziiertes Mitglied des BSA Zürich, eröffnete mit einer eindrücklichen *Tour d'horizon* die Tagung und Tina Saaby, von 2011 bis 2018 Stadtarchitektin von Kopenhagen, zeigte dem begeisterten Publikum, mit welcher Durchschlagskraft sie acht Jahre lang Architekturpolitik betrieben hat. Sie wurde zu einer «Botschafterin der Baukultur», die sowohl nach innen in alle Ämter wie auch nach aussen zur Öffentlichkeit grosse Wirkung erzielte. Geleitet wurde die Tagung von Rahel Marti, der stellvertretenden Chefredaktorin von Hochparterre: Sie befragte alle Vortragenden nach ihren Präsentationen kritisch und hartnäckig und fasste am Schluss zusammen mit Angelus Eisinger die Erkenntnisse zusammen.

Pünktlich zur Tagung am 18. Januar erschien die 56-seitige Publikation zur BSA-Tagung 2017 («Stadtbildkommissionen – Fundamente der Baukultur»). Das durchgehend zweisprachige Büchlein dient dank der ansprechenden Infografiken als praktisches Handbuch für Politik und Verwaltung. Es wurde an die Verantwortlichen von rund hundert Städten und Gemeinden geschickt, wo es nun seine Wirkung entfaltet. Zur BSA-Tagung 2019 soll eine ähnlich informative Publikation erscheinen.

Kulturerbejahr 2018

Der BSA nahm am Europäischen Kulturerbejahr 2018 mit einer eigenen Wanderausstellung teil. Jürg Berrel vom BSA Basel, Delegierter des BSA bei der NIKE, entwickelte in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle eine denkbar einfach zu transportierende und montierende Ausstellung. Alle acht Ortsgruppen steuerten Bilder, Pläne und Texte zu je einem Bau aus dem 20. Jahrhundert bei. So entstand eine «Familie» von Gebäuden, die den Ortsgruppen wichtig



Die Wanderausstellung des BSA anlässlich des Kulturerbejahrs 2018 in Zürich an der Seepromenade vor dem Zentrum Architektur Zürich. Bild: Caspar Schärer

sind und die sie als repräsentativ für die Baukultur des 20. Jahrhunderts betrachten. Die erste Vernissage der Wanderausstellung fand noch im Mai 2018 auf dem Dach des Basler Kantonsspitals statt. Danach reiste sie nach Bellinzona an die Generalversammlung des BSA, später nach Luzern, Bern, Genève, Zürich, Lausanne, St. Gallen und an den Designer's Saturday in Langenthal. Die Ortsgruppen organisierten die Standorte – in der Regel im öffentlichen Raum an prominenten Stellen – und eigene Vernissagen.

Im Kulturerbejahr veranstaltete das Bundesamt für Kultur BAK zwei breit angelegte Wettbewerbe: Einen Ideen- und einen Projektwettbewerb. Kurz vor Weihnachten überraschte uns der BSA Bern mit der Nachricht, dass sein Projekt «Nationale Stelle für Baukultur und Städtebau» im Projektwettbewerb «Baukultur für

alle» mit 200'000 Franken ausgezeichnet wurde. Das Kernteam rund um Patrick Thurston, Präsident BSA Bern, arbeitet seither unter Hochdruck an diesem Projekt. Wir freuen uns alle und gratulieren dem BSA Bern zu diesem Erfolg!

Projektfonds / Unterstützungsbeiträge

Im Jahr 2018 wurden dem Projektfonds Unterstützungsbeiträge in Höhe von CHF 76'000 entnommen – Projekte der Ortsgruppen mit überregionaler oder gar nationaler Ausstrahlung. Der Fonds wird jedes Jahr mit CHF 80'000 gespiesen. Die Beiträge 2018 wurden folgendermassen verwendet:

CHF 10'000 für die Unterstützung der Publikation «Bellinzona Grand Tour» (FAS Ticino)

CHF 10'000 für die Unterstützung der Publikationsreihe «Ensembles urbains Genève» (FAS Genève)

CHF 10'000 zur Unterstützung des Vereins «Architekten Archive Bern AAB» (BSA Bern)

CHF 10'000 zur Unterstützung der Biennale i2a in Lugano (FAS Ticino)

CHF 5'000 als Druckkostenbeitrag an die Publikation zum Beitrag der Schweiz an der Architekturbiennale Venedig 2018

CHF 6'000 wurden für die BSA-Wanderausstellung anlässlich des Kulturerbejahrs 2018 verwendet (siehe oben)

CHF 5'000 für die Unterstützung eines filmischen Porträts des BSA-Kollegen Alain G. Tschumi (BSA Bern)

je CHF 5'000 gingen zur Anschubfinanzierung neuer Sektionen des Beobachters für Wettbewerbe und Ausschreibungen BWA an den BSA Basel, BSA Bern, BSA Ostschweiz und BSA Zentralschweiz

Ausserdem wurde aus allgemeinen Mitteln die wieder belebte Zeitschrift FACES mit einem einmaligen Beitrag von CHF 5'000 unterstützt.

Unterstützungsbeiträge in Höhe von je CHF 10'000 entrichtete der BSA auch im Jahr 2017 an die Europäischen Tage des Denkmals und an European, vgl. unten.

Alle Beiträge sind mit der Nennung des BSA als Sponsor verbunden.

Verlag Werk AG, werk, bauen + wohnen

Das Werk wurde 1914 vom Bund Schweizer Architekten und dem Schweizerischen Werkbund gegründet. Der Verlag Werk AG gehört zu 100% dem BSA bzw. seinen Mitgliedern.

Die Zeitschrift werk, bauen + wohnen hat inzwischen einen digitalen «Zwilling», das ganze Heft kann also im Original-Layout auch auf dem Bildschirm eines Laptops, Tablets oder Smartphones gelesen werden.

ptv Pensionskasse der technischen Verbände

Der BSA ist mit BSA-Kollegin Lisa Ehrensperger, Zürich, als Arbeitgebervertreterin und Bülent Parlak vom Büro arb Architekten in Bern als Arbeitnehmervertreter des BSA im Stiftungsrat vertreten. Lisa Ehrensperger ist Mitglied des Ausschusses «Immobilien» (einer von drei Ausschüssen des Stiftungsrates nebst «Versicherung/Strategie» und «Wertschriften»), der sich um das Immobilienportefeuille der ptv kümmert.

Dachverbände und Partnerorganisationen

CSA – ACE/CAE – UIA

Die *Conférence Suisse des Architectes* (CSA, www.swiss-architects.org) ist ein Zusammenschluss der Berufsverbände

der Schweizer Architekten (BSA, SIA Berufsgruppe Architektur und FSAI). Sie pflegt die internationalen Beziehungen und den Austausch über nationale Themen unter den Mitgliedsverbänden. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Regina Gonthier, BSA Bern, ist seit 2010 Präsidentin der CSA; Lorenz Bräker ist Vizepräsidenten der Region I der *Union Internationale des Architectes (UIA)* und Erster Vizepräsident der UIA, Jürg Spreyermann, BSA Ostschweiz, leitet die Schweizer Delegation im *Architects Council of Europe (ACE)* und Sibylle Bucher, BSA Zürich, ist Delegierte im ACE und ausserdem Mitglied der Arbeitsgruppe Architekturwettbewerbe und öffentliches Beschaffungswesen des ACE. Der ACE bzw. *Conseil des Architectes d'Europe (CAE, www.ace-cae.eu)*, setzt sich aus den Architektenkammern und Verbänden der EU zusammen und wahrt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der europäischen Union. Die CSA ist – obwohl die Schweiz nicht Mitglied der EU ist – ordentliches Mitglied mit Sonderstatus.

Im europäischen Kontext stand das Jahr 2018 ganz im Zeichen der von der Eidgenossenschaft vorgelegten und durch die UNESCO und die europäischen Kulturminister verabschiedete Erklärung von Davos (*Davos Declaration*). An zahlreichen hochkarätigen Veranstaltungen in Madrid, Berlin, Rom, Wien und Brüssel wurde sowohl der Inhalt des Dokuments wie auch das weitere Vorgehen thematisiert. Vertreter der CSA waren nicht nur an diesen Anlässen aktiv beteiligt, sondern sind in den Organisationskomitees vertreten, die die internationalen Konferenzen zur Baukultur (BAK-ACE-UIA, Genf, 2019) resp. zum Wettbewerbswesen (ACE-UIA-UNESCO, Paris, 2019) vorbereiten.

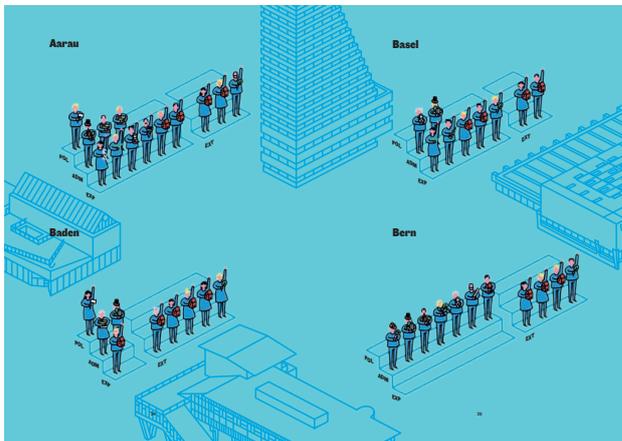
Die UIA wurde 1948 in Lausanne unter massgeblicher Beteiligung der Schweiz gegründet. Sie vertritt die politischen und kulturellen Interessen des Berufsstandes auf globaler Ebene. Als

anerkannte *Non-Governmental Organization (NGO)* ist sie Ansprechpartnerin für die meisten Organisationen der UNO, namentlich der UNESCO (*United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization*), der UNIDO (*United Nations Industrial Development Organization*), der UNCHS (*United Nations Centre for Human Settlements, UN-Habitat*), der ESOSOC (*United Nations Economic and Social Council*), der WHO (*World Health Organization*), und der WTO (*World Trade Organization*). Regina Gonthier ist seit 2015 Co-Director der Wettbewerbskommission (UIA ICC). Mit ihren Veranstaltungen, Empfehlungen und Awards zielt die UIA darauf ab, auf internationaler Ebene die Einsicht zu fördern, dass Kultur und Nachhaltigkeit keine Antagonisten zu sein brauchen.

bauenschweiz

bauenschweiz ist die Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft von nahezu 70 Berufs- und Fachverbänden. Delegierte des BSA sind Heinrich Degelo, Stéphane de Montmollin und Caspar Schärer. bauenschweiz gliedert sich in vier Stammgruppen, darunter die Stammgruppe Planung unter dem Vorsitz von Stefan Cadosch (SIA), in welcher der BSA mitwirkt. Dominierendes Thema 2018/19 waren wie schon im Vorjahr die Vorabklärungen der WEKO gegen den SIA. 2018 wurden die Untersuchungen abgeschlossen; am 1. November 2018 führte der SIA eine Übergangslösung zu den Leistungs- und Honorarordnungen LHO ein. Die Übergangsfrist läuft bis zum 1. Januar 2020. Es ist eher unwahrscheinlich, dass bis zu diesem Zeitpunkt komplett revidierte und WEKO-konforme LHO vorliegen werden.

Weitere politische Themen des Vorstands von bauenschweiz: Eine problematische Änderung des Bauvertragsrechts im Obligationenrecht, die sich abzeichnende Verlängerung der Verjährungsfristen, die Teilrevision des Raumplanungsgesetzes (siehe unten)



In der Publikation über die Stadtbildkommissionen können 22 Kommissionen direkt verglichen werden. Infografik: Büro Berrel Gschwind

und eine allfällige neue Gesetzgebung zu *Cargo Sous Terrain*, die für 2020 vorgesehen ist. An der Herbst-Plenarversammlung vom 22. November 2018 unter dem Titel «Bauboom und Digitalisierung: Chancen und Risiken» in Bern nahmen rund 90 Delegierte und Gäste teil. Fritz Zurbrügg, Vizepräsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank SNB, warnte davor, dass im Immobiliensektor wegen der anhaltenden Tiefzinsphase die Risiken steigen würden.

Stellungnahmen/Politik

Im Vereinsjahr 2018/19 nahm der BSA zu verschiedenen Geschäften auf Bundesebene Stellung. Fortlaufende Angriffe auf das Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG) mussten pariert werden, etwa

mit einer offiziellen Stellungnahme des BSA zur Parlamentarischen Initiative von Joachim Eder (FDP, ZG), die das NHG an einigen Stellen empfindlich schwächen wollte. Zur Totalrevision der Verordnung über das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (VISOS) verfasste der BSA eine Stellungnahme, die sich explizit hinter das Inventar stellt.

Die Zersiedelungsinitiative der Jungen Grünen, über die in der Schweiz am 10. Februar 2019 abgestimmt wurde, löste im BSA eine erfreuliche Politisierung aus. Einige hundert Mitglieder unterzeichneten einen Offenen Brief, der die Initiative befürwortete. Der Zentralvorstand verzichtete auf eine Abstimmungsempfehlung, schloss sich aber einer gemeinsamen ablehnenden Stellungnahme der Planerverbände SIA, BSLA und FSU an. Diese Konstellation war ungünstig und sorgte für viele Missverständnisse. In einer Erklärung Anfangs Februar 2019 präzisierte der ZV die Beweggründe für seine ablehnende Haltung.

Raumplanung

Der BSA ist Mitglied des Verbandes Raumplanung *Espace-Suisse* (vormals Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN). Diese ist in Raumplanungs- und Umweltfragen die zentrale Informations- und Diskussionsplattform für Kantone, Gemeinden und Private. Der BSA ist durch Mirko Bonetti, FAS Ticino, im Beirat vertreten.

Das 2014 gegründete «Netzwerk Raumplanung» verbindet über 30 Mitglieder- und Partnerorganisationen aus den Bereichen Landschaft, Natur-, Tier- und Umweltschutz, Landwirtschaft, Verkehr, Planen und Wohnen sowie Politik. Das Netzwerk verfolgt das Monitoring der Umsetzung der ersten und die Begleitung der zweiten RPG-Revision und stellt Hintergrundinformationen zur Verfügung. Der BSA ist seit 2018 Vollmitglied im Netzwerk.

Revision Raumplanungsgesetz (RPG 2)

Im Herbst 2018 verabschiedete der Bundesrat die Botschaft zur Teilrevision des Raumplanungsgesetzes (RPG, 2. Etappe). Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrats (UREK-N) hat bis zur Drucklegung dieses Jahresberichts noch nicht über die Vorlage diskutiert. Sie wird sehr wahrscheinlich nicht mehr in der Legislatur 2015-19 beraten.

Zum Frühlingsbeginn am 21. März 2019 lancierte ein Komitee aus Schweizerischem Heimatschutz, Pro Natura, BirdLife Schweiz und Stiftung Landschaftsschutz die Volksinitiative «Gegen die Verbauung unserer Landschaft» (Landschaftsinitiative). Die Initiative will den Grundsatz der Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet in einem Artikel 75c in der Bundesverfassung verankern.

Baukultur

Die Förderung einer qualitativ hochstehenden Baukultur ist ein Leitthema des BSA. Im abgelaufenen Vereinsjahr 2018-19 war der Schwung des Europäischen Kulturerbejahrs und der Anfangs 2018 veröffentlichten *Davos Declaration* immer noch gut zu spüren. Politik und Behörden sind auf das Thema aufmerksam geworden. Dieses Momentum gilt es zu nutzen!

Anlässlich der Eröffnung der 16. Architekturbiennale in Venedig nahm Ludovica Molo am 26. Mai 2018 im Palazzo Trevisan (Schweizer Konsulat in Venedig) mit Antonio Hodggers (Staatsrat Genf) und dem Soziologen Felix Keller (Universität St. Gallen) an einem vom Bundesamt für Kultur BAK organisierten Podiumsgespräch unter dem Thema «Baukultur für alle?» teil – im Beisein von Bundesrat Alain Berset (2018 Bundespräsident).

Am 24. April 2018 wurde im Kongresshaus in Biel der zweite so genannte «Stakeholderdialog Baukultur» des Bundesamtes für Kultur BAK durchgeführt. Das BAK verfeinert an diesen Anlässen

seine 2016 lancierte «Interdepartementale Strategie Baukultur», die auf einen Auftrag in der Kulturbotschaft 2016-20 zurückgeht. Ziel ist es, baukulturelle Anliegen in allen relevanten Bundesstellen verbindlich zu verankern. Der 2011 ins Leben gerufene «Runde Tisch Baukultur» fand am 12. März 2019 im gta-Archiv an der ETH Zürich; für den BSA waren Zentralpräsidentin Ludovica Molo und Generalsekretär Caspar Schärer mit dabei.

Am 30. und 31. August 2018 nahm Ludovica Molo auf Einladung des Schweizerischen Städteverbands am Städtetag in Solothurn teil. In ihrer Ansprache an die rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer betonte sie die Bedeutung der Baukultur für die Städte im Allgemeinen und des Architekturwettbewerbs im Speziellen.

Archijeunes

Die neue Online-Plattform www.archijeunes.ch ging Mitte Mai 2018 online. Sie ist ein wichtiges Werkzeug für Lehrkräfte, die Baukultur vermitteln und bietet über hundert systematisch geordnete Unterrichtseinheiten zum kostenlosen Herunterladen. In der Rubrik «Vermittelnde» werden Personen und Institutionen aus der ganzen Schweiz vorgestellt, die Baukulturvermittlung anbieten. Darüber hinaus stellen sich Architektinnen und Architekten Lehrkräften als Experten für den Unterricht zu Verfügung. Im September 2018 lud Archijeunes zu einem Symposium unter dem Titel «Baukulturvermittlung als gesellschaftliche Verantwortung». Am Symposium wurde ein gemeinsam von Archijeunes, der Konferenz Bildschulen Schweiz, dem SAM, Ville en tête und iza istituto internazionale di architettura verfasster «Offener Brief» an Bundesrat Berset und die kantonale Erziehungsdirektorenkonferenz feierlich unterzeichnet. Der «Offene Brief» war ein grosser Erfolg und wurde inzwischen von 650 Personen mitunterzeichnet.

Mitte Oktober 2018 übernahm Kathrin Siebert die Archijeunes-Geschäftsleitung von Sibylle Grosjean, die diese Position interimistisch seit März 2018 innehatte. Sibylle Grosjean war für den Aufbau und die Lancierung der Plattform zuständig, ausserdem betreut sie weiterhin das Fundraising. Eine Findungskommission unter der Leitung von Adrian Altenburger hatte Kathrin Siebert im Sommer unter 50 BewerberInnen in einem zweistufigen Verfahren ausgewählt. Sie ist Architektin und arbeitet zuletzt am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) an der ETH Zürich. Im März 2019 publizierte Archijeunes unter der Leitung der Pädagogin Elisabeth Gaus eine vom Bundesamt für Kultur BAK mitfinanzierte Studie zur Bestandes- und Bedarfsanalyse zum Thema Baukultur in Schulen. Die Erkenntnisse der Studie fliessen in die vom BAK mitverfasste interdepartementale Strategie des Bundes zur Förderung der zeitgenössischen Baukultur ein. Für Archijeunes bildet die Studie die Grundlage für die Strategie, Baukulturbildung an Schulen zu verankern.

KBOB Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren

Am 26. Juni 2018 fand das Spitzentreffen KBOB-bauenschweiz und am 23. November 2018 das Treffen der Präsidenten der Planerverbände BSA, FSAI, SIA und usic mit dem Vorstand der KBOB statt. Wichtiges Thema im abgelaufenen Vereinsjahr war die Revision des Beschaffungsrechts (siehe unten) und die Folgen, die sich daraus für die Beschaffungsstellen ergeben. Pierre Broye, Vorsitzender der KBOB, wies bereits an mehreren Veranstaltungen und Sitzungen darauf hin, dass die Beschaffungsstellen eine neue Vergabekultur verinnerlichen müssen. Dazu würden Empfehlungen, Leitfäden und Musterdokumente erarbeitet; die Planerverbände sollen in diesen Prozess mit einbezogen werden.



Rahel Marti, Hans-Peter Wessels, Regierungsrat Kanton Basel-Stadt, und Kantonsarchitekt Beat Aeberhard an der BSA-Tagung in Luzern.
Bild: Priska Ketterer

Auf Anregung des BSA wurde an der Sitzung vom 23. November auch das Thema des Planerwahlverfahrens angesprochen. In jüngster Zeit häufen sich die Meldungen über problematische Vorgaben und Regeln zu Architekturwettbewerben. So wird etwa beobachtet, dass zum Instrument des Planerwahlverfahrens gegriffen wird, obschon die Komplexität der Aufgabenstellung ohne weiteres einen vollwertigen Architekturwettbewerb erfordern würde. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Empfehlungen der KBOB zu den Planerwahlverfahren an einigen Stellen geschärft wird. Die KBOB nahm das Angebot des BSA zur Mitarbeit bei der Weiterentwicklung der Empfehlungen an.



Die Rundgänge in Bellinzona führten auch über die berühmte Passarelle des Bagno pubblico von Galfetti, Ruchat-Roncati und Trümpy. Bild: Gianpaolo Gianini

Revision des Beschaffungsrechts

Die branchenübergreifende Trägerschaft der «Allianz für ein fortschrittliches öffentliches Beschaffungswesen» (AföB, www.afob.ch) vereint 22 Mitglieder- und 3 Beobacherverbände aus dem Baunebengewerbe, der Kommunikation und der Medizinaldienstleistung. Die Allianz wird vom BSA mitgetragen und verfolgt das Ziel, den laufenden Gesetzgebungsprozess zur Revision des öffentlichen Beschaffungswesens im Parlament eng zu begleiten und aus der Sicht der Planer mitzugestalten. Die im Februar 2017 vom Bundesrat verabschiedete Botschaft zur Totalrevision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) wurde 2018 in beiden Räten diskutiert. Im Vorfeld und vor allem auch während der Beratungen in den Kommissionen und in den eidgenössischen

Räten intensivierte die Allianz das Lobbying. Der Nationalrat stimmte im Juni 2018 mehrheitlich im Sinne der Planerverbände und der AföB, der Ständerat schwächte im Dezember 2018 die Vorlage aus unserer Sicht ab. In der Frühjahrssession 2019 sollen die Differenzen zwischen den beiden Kammern bereinigt werden.

Konferenz der Planerverbände für Leistungen und Honorare (KPLH)

Die KPLH führte ihre Sitzungen koordiniert mit denjenigen der Stammgruppe Planung von bauenschweiz durch und bereitete die Gespräche mit der KBOB vor. Anfangs 2018 übernahm Heinrich Degelo, BSA Basel, die Präsidentschaft der SIA-Kommission 102 von Martin Zulauf, BSA Bern. Die Kommission 102 arbeitet im Berichtsjahr unter Hochdruck an einer neuen, WEKO-konformen Honorarordnung für Architektinnen und Architekten.

NNBS – Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz

Das NNBS versteht sich als nationales Kompetenzzentrum und als Dialogplattform über alle Sprachregionen hinweg. Der BSA trat 2014 als Mitglied dem Netzwerk bei. 2016 wurden in Bern die Version 2.0 des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz und das neue Zertifizierungssystem präsentiert. Raphael Frei, BSA Zürich, vertritt den BSA und den Berufsstand der ArchitektInnen im NNBS.

REG

Die BSA-Vertretung im Stiftungsrat bestand seit dessen Sitzung vom 29. April 2016 aus Daniel Zamarbide, FAS Genève, und Eva Keller, BSA Ostschweiz. An seiner Sitzung vom 8. September 2017 bestimmte der um die Vorsitzenden der Ortsgruppen erweiterte Zentralvorstand Matthias Baumann, BSA Zentralschweiz, als Nachfolger von Daniel Zamarbide für den Stiftungsrat. Im Direktorium nimmt Walter Hunziker, BSA Bern, Einsitz. Auch 2018 setzte

der BSA auf die Anwesenheit seines Mitgliedes Eric Repele, FAS Romandie, Aufnahmekommission REG A, bei der Präsentation der Kandidaturen an der Aufnahmesitzung des Zentralvorstandes in Lugano. Alle Mitglieder (auch die Neumitglieder) bleiben weiterhin selbst zuständig für den Eintrag in das REG.

Verband Höhere Fachprüfung Bauleiter

Baumeisterverband und SIA initiierten 2014 die Plattform Bauleitung; der BSA war von Anfang an mit dabei. Mitte 2016 wurde ein breit abgestützter Trägerverband gegründet und 2017 nach einer aufwendigen internen Vernehmlassung das Anforderungsprofil für den Bauleiter, die Bauleiterin abgeschlossen. René Bosshard, BSA Zentralschweiz, vertritt den BSA im Trägerverband und nimmt auch in dessen Zentralkommission Einsitz. Das Anforderungsprofil hat sich inzwischen zu einem «Qualifikationsprofil» weiterentwickelt und zu einem guten und für die Praxis brauchbaren Beschrieb der Kompetenzen des Bauleiters, der Bauleiterin geworden.

Plavenir/Verband Berufsbildung Raum- und Bauplanung

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI erteilte 2015 Auftrag, einen Trägerverein für die Berufsentwicklung des Zeichners, der Zeichnerin zu bilden. Im Juni 2017 wurde formell der «Verband Berufsbildung Raum- und Bauplanung» mit Vertretern von BSA, BSLA, FSAI, FSU, SIA und usic gegründet. René Bosshard, BSA Zentralschweiz, vertritt den BSA in dieser Organisation. An der grössten Berufsmesse der Welt, der SwissSkills vom 12. bis 16. September 2018 in Bern, nahmen die Zeichnerinnen und Zeichner EFZ mit einem eigenen Stand und vor allem mit grossem Erfolg teil.

NIKE – Europäische Tage des Denkmals

Aus Anlass des Kulturerbejahrs 2018 fanden die 25. Europäischen Tage des Denkmals für einmal an vier aufeinanderfolgenden Wochenenden im September statt. Unter dem Thema «Ohne Grenzen» fanden über 1000 Veranstaltungen in allen Regionen der Schweiz statt. Engagierte BSA-Mitglieder trugen mit über 20 Veranstaltungen zum Erfolg mit bei. Über 58'000 Besucherinnen und Besucher (Vorjahr: 56'000) blickten hinter die Kulissen wertvoller Bauten, Landschaften und Traditionen. Der BSA ist Kooperationspartner der Anlässe, unterstützt finanziell und personell. Er koordiniert die Eingaben der BSA-Delegierten in den Ortsgruppen und Regionen und sorgt für die entsprechende Darstellung im Programm der Denkmaltage.

CRB

Das CRB geht auf das 1959 gegründete BSA-Studienbüro für die Normierung und Rationalisierung im Bauwesen zurück und wurde 1962 von den Trägervereinen BSA und SIA in einen Verein umgewandelt. Seit Jahren leistet das CRB Trägerverbands-Zahlungen an den BSA. Nachdem diese 2011 aufgrund des Geschäftsganges des CRB ausgesetzt waren, hat er dem BSA aus den Erträgen der Jahre 2012 bis 2019 wieder Beiträge zugutekommen lassen, die gleichmässig an die BSA-Ortsgruppen weitergeleitet wurden.

SBC Schweizer Baumuster-Centrale

1933 gründete BSA-Kollege Walter Henauer zusammen mit Exponenten aus dem BSA eine «Demonstrative Propagandastelle des Baugewerbes», die heutige SBCZ Schweizer Baumuster-Centrale Zürich Genossenschaft. Heute gehören der 1935 gegründeten Genossenschaft 140 Mitglieder an, Mitglied der Verwaltung ist Roger Boltshauer, BSA Zürich. Im Vorstand des Trägervereins «freunde baumuster.ch» wirkt Christoph Wieser, BSA Zürich, mit.

Schweizerisches Architekturmuseum S AM

Nach der Ankündigung der Streichung der Subventionen des Bundesamtes für Kultur BAK an das Schweizerische Architekturmuseum S AM im Sommer 2017 konnte die finanzielle Situation am Steinenberg in Basel stabilisiert werden. Das Museum konnte vorübergehend eigene Reserven aktivieren und im Dezember 2018 beschloss das Basler Parlament, den Staatsbeitrag des Kantons Basel-Stadt von CHF 80'000 auf CHF 250'000 zu erhöhen. Im Stiftungsrat des S AM sitzt mit Daniel Niggli aus Zürich auch ein BSA-Mitglied.

European Suisse

An der 28. Generalversammlung vom 18. Oktober 2018 in Lausanne trat der Vorstand von European Suisse geschlossen zurück. Die Mitglieder – darunter der BSA – beschliessen, dass der Verein European Suisse von allen Verpflichtungen befreit werden muss. Die Arbeitsgruppe «Zukunft European», die sich vor zwei Jahren konstituierte und seither viel geleistet hat, erklärte sich bereit, European Suisse neu aufzustellen. Der BSA ist in dieser Arbeitsgruppe durch Jürg Bart, BSA Bern, vertreten. Ziel ist es, an European 16 (2020/21) mit einem Schweizer Standort – sehr wahrscheinlich in Biel – teilzunehmen.



**Bund Schweizer Architekten
Fédération des Architectes Suisses
Federazione Architetti Svizzeri**

Aktivitäten der Ortsgruppen Activités des sections Attività delle sezioni

BSA Basel

Der angespannte Wohnungsmarkt in Basel hat uns veranlasst, das Jahr 2018 unter das übergeordnete Thema «Nachhaltiger Wohnungsbau» zu stellen. In zwei Dialogen mit wohnen&mehr und der Genossenschaft LeNa, sowie mit der Stiftung Abendrot und der jungen Genossenschaft Zimmerfrei, die mit ihrem innovativen Projekt «Stadterle» Massstäbe gesetzt hat, sind wir der Frage nachgegangen, wie neue innovative Wohnmodelle, die sich auch wirtschaftlich tragen, zukünftig Abhilfe schaffen können.

Das Entwicklungsprojekt klybeckplus, bei dem Wohnen auch eine wichtige Rolle spielen wird, wurde beim traditionellen Neujahrspéro der Neumitglieder beleuchtet und Lukas Ott, Stadtentwickler von Basel, hat uns in einer weiteren Dialogveranstaltung Auskunft über seine Vision der Zukunft unserer Stadt gegeben.

Bei der Auseinandersetzung mit der Zukunft hilft oft ein Blick in die Vergangenheit und so durften wir die Ausstellungsserie «Junge Denkmäler – Architektur des Aufbruchs» – dem Beitrag des BSA zum Europäischen Kulturerbejahrs 2018 – mit einer Vernissage auf der Dachterrasse des Klinikum 1 des Unispital Basel eröffnen.

Dass der Einsatz für die Kultur – genauer die Baukultur – wichtig bleibt, zeigen die Entwicklungen rund um den Neubau Departement Biomedizin der Universität Basel. Der BSA Basel hat zu der Kündigung des Vertrags mit den Wettbewerbsgewinnern Caruso St John mehrfach kritisch Stellung bezogen und die Verantwortlichen zu einer Debatte über die «Baukultur der Universität Basel» geladen. Die Zusage, «dass sich ein solches Vorgehen in Zukunft nicht wiederholen wird» beruhigt nur bedingt, bleiben die Geschehnisse doch ein direkter Angriff auf das bewährte Qualitätssicherungsinstrument der Baukultur – den Wettbewerb.

Erfreulicher gestalteten sich die Entwicklungen auf dem Lysbüchel Areal. Der «Ratschlag VoltaNord», für den sich der BSA Basel



Hauptversammlung im KultKino Atelier.

ausgesprochen hatte, wurde vom Stimmvolk im November 2018 mit solider Mehrheit angenommen.

Bewährte Formate, wie der Austausch mit den Nachbarn vom BDA, der uns in diesem Jahr in die St. Jakobhalle führte, die vierte Ausgabe der Veranstaltung «Vorgestellt. Junge Basler Architekten» im S AM Schweizerisches Architekturmuseum mit den Architekten und Architektinnen Jonathan Hermann, Claudio Meletta, Martin Risch, Raphaela Schacher, Charlotte Truwant und Dries Rodet sowie die Zusammenarbeit mit Architektur Dialoge in zwei Debatten «Naturhistorisches Museum und Staatsarchiv im St. Johann – eine gute Idee?» und «Nautentor, Oppenheim und Co. Was bringen uns Hochhäuser und Stadtverdichtung» wurden in 2018 erfolgreich und gut besucht fortgeführt.

Mit der Hauptversammlung, bereichert durch den Gastvortrag «The new necessary landscape: the otherness, collage as a form of architecture» der mexikanischen Architektin Tatiana Bilbao und dem Preview der Ausstellung «Dichtelust» im S AM fand das BSA Jahr 2018 einen stimmigen Abschluss.

Simon Frommenwiler, *Vorsitzender*

BSA Bern Solothurn Freiburg Oberwallis

Seit Jahren verfolgt der BSA Bern mit einem Jahresthema das Ziel, seine Wirkung nach aussen besser sichtbar zu machen. Nach den Themen «Formkraft der Konstruktion» und «Bauten der Nachkriegsmoderne» lag es auf der Hand, angesichts des europäischen Kulturerbejahres «Städtebau, Ortsbild und Baukultur» in den Vordergrund zu stellen. Mit einer Serie von Veranstaltungen wurde das Thema auch mit externen Fachleuten und Gästen aus der Verwaltung diskutiert. In Cressier VD besuchten wir die vorbildliche Dorfrenovierung, die LVPH Architectes realisierten. In Münchenbuchsee diskutierten wir mit Behördenmitgliedern und Planern die Ziele der Ortsplanungsrevision und in Bern-Bümpliz setzen wir uns mit den Mechanismen der Stadterneuerung auseinander, die durch ein Denken aufgrund finanzieller Zwänge ausgelöst wird. Stets standen die Auswirkungen auf den Städtebau und die Ortsbilder im Fokus, auch vor dem Hintergrund der ISOS-Einstufungen der Orte. Im selben Zeitraum wirkten wir an der Arbeitshilfe Ortsbild des kantonalen Amtes für Gemeinden und Raumordnung mit.

Die Ausstellung «Formkraft der Konstruktion» wurde im Rahmen eines Symposiums zum Thema in Leuk VS gezeigt. Dieser Anlass fand am europäischen Tag des Denkmals statt und wurde gemeinsam mit anderen Institutionen und dem Kanton Wallis durchgeführt.

Im Sommer feierten wir den neunzigsten Geburtstag von Alain G. Tschumi in La Neuveville mit einem Gartenfest; es gab eine filmische

Darbietung und ein Jazzkonzert. In der Folge entschieden wir uns dafür, das Filmprojekt weiterzuführen und ein veritables filmisches Zeitdokument über das Wirken Alain G. Tschumis zu erarbeiten.

Im Rahmen des Wettbewerbs «Kulturerbe für alle» reichten wir beim Bundesamt für Kultur BAK einen Projektvorschlag für die Schaffung einer «Nationalen Stelle für Städtebau und Baukultur» ein. Das Projekt wurde zur Evaluation und Umsetzung empfohlen, so dass dem BSA Bern zum Jahresschluss eine grosse, verantwortungsvolle Aufgabe von langfristiger und nationaler Ausstrahlung übertragen wurde. Zeitgleich lud der BSA zur «Wertedebatte Baukultur» ein, die zum Abschluss des europäischen Kulturerbejahres eine Debatte über die Frage der Qualität unserer Städte und Dörfer lancierte. Ein Thema, das uns noch weiter beschäftigen wird.

Patrick Thurston, *Vorsitzender*



Wertedebatte Baukultur – wo bleibt die Lebensqualität der Städte und Dörfer?

Foto: Martin Linsi, Einsiedeln

FAS Genève

La section genevoise continue sur sa lancée de rencontres d'ateliers initiée en 2017. Divers sujets ont réuni les membres lors des trois dernières rencontres : Diversité et cohérence, urbains ensemble et ensembles urbains, Freiraum, et Paysage et urbanité. Dans la continuité des intentions formulées en 2017, le projet ambitieux de publication de cahiers des typologies d'ensembles urbains remarquables du XIX^e et du XX^e siècle s'est développé ; ainsi, grâce à un gros travail bénévole de la part des bureaux d'architectes impliqués, une première série devrait sortir de presse d'ici à l'été 2019.

Au niveau local, des membres du comité sont actifs au sein de la FAI qui est en lien avec l'État de Genève et ses services, plusieurs membres de la section ont participé à la rédaction du dernier numéro de la revue Interface sur le sujet des concours qui a eu beaucoup de succès.

La section genevoise continue son grand tour de Suisse avec ses voyages au sein des différentes sections de la FAS, 2018 a été marquée par un magnifique cocktail de visites et rencontres à Zurich.

L'engagement pour la sauvegarde du patrimoine moderne en péril est toujours à l'ordre du jour. La pression pour empêcher la démolition de la salle de cinéma Le Plaza a été maintenue, l'issue n'est pas encore connue mais la section a œuvré à plusieurs niveaux pour trouver les conditions cadres d'une sauvegarde visant à un reclassement de la salle de cinéma et à une reprogrammation qui lui redonnerait sa fonction urbaine de lieu culturel d'importance régionale.

Un nouveau sujet occupe l'attention des genevois, soit la lutte pour empêcher deux bâtiments exceptionnels conçus par Georges Brera, fleurons du patrimoine moderne industriel inscrits dans un site d'exception au bord du Rhône de devenir un centre de réinsertion pour prisonniers. La FAS s'est engagée, accompagnée par la FAI à adresser une lettre au gouvernement lui suggérant



Ah ! la belle Escalade, 3 jubilés de 80 ans.

d'étudier l'adéquation du lieu avec un programme culturel, et lui demandant d'initier une procédure de mise à l'inventaire. Un premier succès d'étape a été accompli avec une réponse positive sur la destination culturelle.

Mireille Adam Bonnet, *Co-Présidente*
Tarramo Broennimann, *Co-Président*

BSA Ostschweiz

Im vergangenen Vereinsjahr 2018 vertiefte der BSA Ostschweiz seine Beschäftigung mit dem Wohnungsbau unter dem Leitbegriff «Wohnformen». Den Beginn widmeten wir zwei privaten Wohnhäusern in Herisau, die in unmittelbarer Nachbarschaft stehen: Die Villa Aeppli von Peter Kunz, 2010, die das Wohnhaus des einheimischen Archi-



Mitgliederversammlung des BSA Ostschweiz im Theater St. Gallen anlässlich der Vernissage der BSA-Wanderausstellung «Junge Denkmäler».

tekten Max Rohner ersetzt und dem Nachbarhaus, das Max Rohner für die Arztfamilie Lanz im Jahre 1966 erbaut hatte. Nur dank dem guten Einvernehmen von Peter Kunz mit der Bauherrschaft war es den Teilnehmern möglich, das sonst nicht zugängliche Wohnhaus besichtigen zu können.

Ende April wurden auf einer Exkursion mehrere Projekte zwischen Winterthur und dem Raum Schaffhausen besucht: die Wohnsiedlung «Flarzett» in Elsau (2012-16, Stauer & Hasler Architekten), die Wohnsiedlung «Orenberg» in Ossingen (2013-17, BDE Architekten), das Ferienhaus Büttenhardt (2008-10, Bernath & Widmer Architekten) und die Siedlung «Rehgüetli» in Schaffhausen (2015-18, Susanne Albrecht, Neustadt Architekten). Zudem informierte das Stadtplanungsamt Schaffhausen unter der neuen Führung von Marcel

Angele über die Wohnbaustrategie in Schaffhausen. Die Wohnbauprojekte waren alle beispielhaft, obwohl nicht im Kernstadtgebiet errichtet. Auffallend war jedoch, dass die Bauträger mehrheitlich gemeinnützig organisiert waren. Das Problem des kommerziellen Wohnungsbaus ausserhalb der Kernstädte bleibt ungelöst.

Die Hauptversammlung hielten wir bei unserem Mitglied Robert Bamert im Schloss «Kleiner Hahnberg» in Roggwil ab. Robert Bamert führte uns durch Schloss, Park und Werkstatthaus und gab am Schluss ein Konzert auf der Hausorgel. Nic Wohlwend wurde für den zurücktretenden Brian Baer in die Arbeitsgruppe Aufnahmen gewählt.

Die Juni-Versammlung widmete sich dem Typus «Teppichsiedlung». Eine überdurchschnittlich zahlreiche Gruppe fand sich zu einem Gang durch Wohnsiedlungen am Kammelenberg ein. Die St. Galler Architekten Heinrich Danzeisen und Hans Voser erbauten die beiden ersten exemplarischen und viel beachteten Siedlungen in den 1950er respektive den 1970er Jahren. Die Siedlung unserer aktiven Mitglieder Peter Oestreich und Markus Schmid (2003-10) sowie die Villenbaukörper von Bernhard Flüeler und Diego Gähler (2014-16) stellten exemplarisch dar, wie sich der Genius Loci dieses Ortes auch mit aktuellen Wohnbauvorstellungen angemessen weiterbauen liess.

Die August-Exkursion führte einen ganzen Tag nach Graubünden. Unsere Bündner BSA-Kollegen Ramun Capaul und Gion Caminada führten uns in Valendas durch das Türalihs und das Gasthaus am Brunnen. An der Septemberversammlung wurden Architekturen von Allemann, Bauer, Eigenmann und Lukas Imhof besucht. Sowohl das Schulhaus Oberaach wie auch das neue Gemeinschaftshaus im Ekkarthof bestätigten sich als wichtige Beiträge in der Thurgauer Architekturlandschaft. Die öffentliche Oktoberversammlung galt der Vernissage der BSA-Kulturerbejahr-Plakatausstellung «Junge Denkmäler». Im Stadttheater St. Gallen

liessen Zeitzeugen aus dem BSA Erinnerungen an die späten Sechzigerjahre aufleben.

Nach der Aufnahmeversammlung im November und dem Jahresabschluss im Dezember startete der BSA Ostschweiz mit dem Leitthema «Téchné» ins Vereinsjahr 2019. Unsere Spurensuche gilt dabei dem «Stand der Technik». Wir möchten wissen, wo die Téchné unserer Zeit am prägnantesten lesbar ist. Wo sie uns in unserem Selbstverständnis inspiriert, allenfalls bedroht, aber auch weiterbringt.

Thomas Keller, *Obmann*

FAS Romandie

Poursuivant son fil rouge, le FAS Romandie développe ses deux projets phares en ajoutant chaque année une dimension, un chapitre, une facette...

La candidature pour l'organisation du 28^e congrès de l'UIA en 2023 s'est terminée, rappelons-nous, par une place en finale contre Copenhague qui a finalement la responsabilité de cette organisation. Forts de cette aventure passionnante et de notre médaille d'argent remportée à Séoul en 2017, nous avons transformé notre proposition en projet de rencontres architecturales sur le Léman: LAC 2023, Léman Architecture Connection. En petit comité, nous avons tout au long de l'année dessiné l'esprit de la future manifestation en passant par la Biennale d'Architecture d'Orléans et par la Manifesta à Palerme. Un «numéro zéro» se prépare pour 2020 sous forme de promenades autour du lac. Ces déambulations, guidées par une personnalité invitée à entrer en résonance avec le territoire transfrontalier, permettront de poser les questions, toile de fond de l'édition 2023.

Ceci nous amène à notre autre projet qui s'étend sur un long terme, le réveil de la Buvette d'Évian construite par Jean Prouvé.



La FAS Romandie à Ljubljana au Trg Republike d'Edvard Ravnikar.

Photo: Sarah Nedir

Au mois d'avril 2018, la FAS et Patrick Bouchain ont été invités à parler de cette démarche particulière au pavillon Sicli après l'avoir présentée à Lucerne lors de la journée des fonctionnaires de 2016. Le rapport très complet que nous avons commandé au TSAM (EPFL) a été publié chez Infolio: La Buvette d'Évian est un magnifique livre disponible dans les belles librairies. En parallèle nous avons proposé ce site comme sujet d'étude à Dieter Dietz, professeur de la première année d'architecture à l'EPFL. Les

premières séances de critiques se sont déroulées en fin d'année. Le projet donnera lieu à une réalisation éphémère qui verra le jour au printemps 2019.

Nous arrivons maintenant à la concrétisation du projet du comité, le Kilo FAS qui est actuellement sous presse: il s'agit d'une présentation des projets des membres et de la FAS sous forme de cartes dans un coffret. La somme des réalisations de nos bureaux est présentée comme un travail collectif à l'attention d'un public au final assez large, afin de parler de l'architecture romande.

Nous avons accueilli l'exposition de la FAS, Monuments récents, sur l'Esplanade de Montbenon à Lausanne. Le vernissage fut émouvant avec l'intervention de Matthieu Jaccard et la performance musicale de Antoine Läng et Olga Kokcharova nous faisant traverser le lac jusqu'à Évian par des sonorités préalablement enregistrées.

Durant l'année, la FAS Romandie a poursuivi ses rencontres régulières ponctuées par un beau voyage à Ljubljana. La CCT, Convention Collective de Travail est validée. Avec la CUB, les actions pour un rayonnement de la culture du bâti se poursuivent. Le prix Master a été remis lors de la Magistrale. Vous trouverez, sur la page FAS Romandie, des images et détails de tout ce qui est résumé ici.

Sarah Nedir et Jeanne Della Casa, *Présidentes*

FAS Ticino

L'attività principale dell'anno si è concentrata sull'organizzazione dell'Assemblea Generale a Bellinzona, una scelta non casuale nell'Anno europeo del Patrimonio Culturale 2018. Abbiamo colto questa occasione per promuovere obiettivi e temi che riteniamo centrali per la nostra attività:

- Non discutere solo al nostro interno ma aprirci ad un maggior confronto con la società attuale,



Assemblea generale: La carovana di ombrelli neri al Castelgrande di Bellinzona.

Foto: Gianpaolo Gianini

– essere più presenti nell’opinione pubblica per sensibilizzare sul ruolo pubblico del nostro mestiere nello spazio comune del territorio per costruire ponti per il futuro del nostro operare nel Cantone.

L’assemblea generale 2018 rappresenta un progetto performativo collettivo ed un manifesto culturale che ribadisce il ruolo centrale dell’architetto nel progetto della città di oggi. Percorrere una serie di itinerari che indagano lo spazio e il tempo della città diventa strumento di conoscenza, condivisione e di divulgazione. Le passeggiate urbane sono state scortate da «FAS Food» truck, luogo di socializzazione e segno simbolo della manifestazione. Abbiamo inoltre pubblicato il libro trilingue «Bellinzona Grand Tour», affinché questi percorsi dell’assemblea non fossero limitati all’evento ma potessero continuare nel tempo. Nel libro quattro scrittori della Svizzera italiana raccontano la loro Bellinzona in un testo letterario, un fotografo la percorre attraverso le sue immagini e un architetto – Renato Maginetti – la indaga criticamente nel suo testo-manifesto e nei suoi quattro itinerari. La pubblicazione propone una lettura trasversale del territorio urbano e periferico della città, destinata a sensibilizzare non solo gli addetti ai lavori ma un pubblico vasto, comprendente cittadini e turisti.

La riflessione sul territorio è continuata in una magnifica serata all’Iza nella quale Paolo Fumagalli ha condiviso con FAS Ticino, amici e colleghi la sua lunga carriera di architetto, pensatore critico, redattore instancabile e commissario cantonale sempre attento al paesaggio attuale e alle sue trasformazioni. La sua lezione ci ispira nel nostro fare e nel portare avanti il nostro ruolo politico e civico nella società odierna.

FAS Ticino partecipa e sostiene eventi che contribuiscono alla diffusione della Baukultur, come l’annuale Seminario di Monte Carasso e la Biennale Iza.

Francesco Buzzi, *Presidente*

BSA Zentralschweiz

Im Jahr des europäischen Kulturerbes 2018 stand der Umgang mit dem baukulturellen Erbe aus der jüngeren Vergangenheit im Vordergrund. Dazu wurde unter anderem die Interessensgemeinschaft aus BSA, IHS, SIA und SWB gegründet, mit dem Ziel die Öffentlichkeit und die diversen Entscheidungsträger für den Wert und den sorgfältigen Umgang mit dem baukulturellen Erbe aus der Moderne zu sensibilisieren. Als eine Art Manifest wurde dazu im September 2018 in der Roten Halle in Luzern ein Faltpublikum mit wertvollen Bauten aus der Moderne und Nachkriegsmoderne vor einem breiten Publikum lanciert. Das Faltpublikum kann auf der Webseite des BSA Zentralschweiz bezogen werden.

Das Gewerbegebäude in Luzern von Architekt Carl Mosdorf, ein Pionierbauwerk der Moderne, sowie die Schulanlage Grenzhof in Luzern-Littau von den Architekten Hans U. Gübelin und Friedrich E. Hodel, ein Zeitzeuge der gebauten Pädagogik der Nachkriegsmoderne, sind trotz überregionaler Bedeutung vom Abbruch bedroht. Der vom BSA lancierte Teilnahmeverzicht unter Bedingungen zu den vorgesehenen Projektwettbewerben zeigte in beiden Fällen Wirkung. Mit den Stakeholdern des Gewerbegebäudes laufen Verhandlungen über eine Integration in die Arealüberbauung und bei der Schulanlage Grenzhof sind mit der Stadtverwaltung Gespräche über den Erhalt mit sinnvoller Nachnutzung im Gange.

Im weiteren Vereinsjahr befassten wir uns mit der Frage, wie heute Baukultur entsteht. Diese Frage steht unweigerlich im Zusammenhang mit der Konstellation eines Bauauftrages und somit auch mit der Art des Wettbewerbsverfahrens. Anlässlich des Ergebnisses der Testplanung für ein «Neues Luzerner Theater» und weiteren aktuellen Verfahren konnte die Frage angegangen werden, welches der mannigfachen Wettbewerbssysteme nun wirklich dazu beiträgt, neue Baukultur zu schaffen.

Die Qualität der Ausschreibung für städtebauliche Wettbewerbe, Testplanungen, Projektwettbewerbe und Studienaufträge bildet den Grundstein für die Baukultur der Zukunft. Der BSA Zentralschweiz hat deshalb beschlossen, bei der Einführung und Vereinsgründung des «BWA Zentralschweiz_Beobachter Wettbewerbe und Ausschreibungen» aktiv mitzuwirken. Dabei geht es in erster Linie um ein Bewertungssystem von Ausschreibungen mit dem Ziel, dass durch die Interventionen des BWA die Richtlinien nach sich und die Gesetze des öffentlichen Beschaffungswesen eingehalten werden.

Nach dem Untergang des Grossprojektes «Salle Modulable» nimmt nun die Planung um ein «Neues Theater Luzern» Form an. Im März 2019 organisierte der BSA Zentralschweiz in der Theater BOX in Luzern eine sehr gut besuchte und spannende Podiumsdiskussion



Vernissage vom 20. September 2018 in der Roten Halle Luzern. Faltpublikation IG Baukultur der Moderne Zentralschweiz.
Foto: Norbert Truffer

mit Referaten zum Thema «Theaterneubau in der Schweiz». Die Vortragsreihe junger Architekten aus der Schweiz erfreute sich ebenfalls grossen Zulaufs und bot eine wertvolle Gelegenheit, über das Denken der Jungen zu debattieren.

Leider mussten wir den Hinschied unseres geschätzten Mitglieds Joe Gasser hinnehmen. Für die Ausgabe vom November 2018 von *werk, bauen + wohnen* verfasste Gerold Kunz eine Würdigung seines Schaffens.

Als Ausblick auf das nächste Vereinsjahr dient die BSA Reise nach Japan, die für 2020 vorgesehen ist.

Norbert Truffer, *Obmann*

BSA Zürich

Im Jahr zuvor hatten wir Dialog geführt, uns mit anderen Fachgebieten, mit Politik und Gesellschaft auseinandergesetzt und den Austausch unter Architekten gepflegt. Das Jahresprogramm 2018 sah die Weiterführung dieser kritischen Beschäftigung mit grundlegenden Fragen in geschärfter Form als Kontroverse vor.

Wir befragten uns nach der verbliebenen Bedeutung von Konstruktion in unserer Arbeit, zeigten uns gegenseitig Beispiele und diskutierten über Strategien, wie Konstruktion unter den gegebenen wirtschaftlichen und baustrukturellen Bedingungen im Sinne der architektonischen Idee ermächtigt werden kann. Wir stellten die landläufige Sicht auf Adolf Loos' Schrift «Ornament und Verbrechen» vor den Hintergrund des ökonomischen Kontexts der Moderne in Frage, bewunderten seine ikonische Villa Karma auf unserer Reise an den Genfersee und stellten sie einer zweiten Ikone der frühen Moderne, Le Corbusiers Villa Le Lac, gegenüber. Eine filmisch dokumentierte Gesprächsrunde unter Kollegen zum Zeitpunkt ihrer ersten realisierten Projekte wurde erneut visioniert. Dieselben Protagonisten äusserten sich 15 Jahre später zu treibenden



Die Reisegruppe des BSA Zürich vor Adolf Loos' Villa Karma in Clarens VD.

Fragen ihrer Beschäftigung. Die unterschiedlichen Einschätzungen zu Verschiebungen in den Rahmenbedingungen und in der Setzung von Schwerpunkten warfen ein Licht auf unsere Aktualität. Ist das für die Verdichtung unserer urbanen Strukturen äusserst wirkungsvolle Instrument der Arealüberbauung geeignet, um Stadtraum zu

entwerfen? Wie muss städtebaulicher Gewinn über den Wettbewerb eingefordert werden? Eine kontrovers geführte Städtebaudebatte zu Instrumenten und Resultaten.

Kontrovers griffen wir auch in die öffentliche Diskussion um die Pläne der Stadt Zürich ein, das Globusprovisorium auf dem Papierwerd-Areal abzubrechen und einen Platz zu schaffen. Im offenen Brief des BSA Zürich an die Stadträte Leutenegger und Odermatt und vor der zuständigen gemeinderätlichen Kommission forderten wir erfolgreich eine städtebaulich und inhaltlich umfassendere Formulierung der Fragestellung und insbesondere auch, dass der Erhalt des Egender-Baus in geeigneter Form in Betracht gezogen werden müsse. «Kontroversen zur Stadt» hiess schliesslich der Untertitel zur ersten grossen Ausstellung «Nach Zürich» des Zentrum Architektur Zürich, ZAZ Bellerive, die am 3. April, an der Schwelle zum neuen Vereinsjahr ihre Tore öffnete. Obmann und Vorstand unserer Ortsgruppe waren kuratorisch massgeblich an der Ausstellung beteiligt.

Daniel Bosshard, *Obmann*



**Bund Schweizer Architekten
Fédération des Architectes Suisses
Federazione Architetti Svizzeri**

2018
**Neumitglieder
Nouveaux
membres
Nuovi membri**



1



3

- 1** *Erneuerung Stadtheater Langenthal*, Bernhard Aebi, 2012-17, Aebi & Vincent Architekten, Bern und Carouge (Bild: Adrian Scheidegger)
- 2** *Instandstellung Haus Tannen, Morschach*, Lukas Baumann, 2016-17, Baumann Lukas Architektur, Basel und Andermatt (Bild: Nathalie Bissig)
- 3** *Neubau Gartenhäuschen am See, Boniswil*, Anja Beer, 2013-14, Beer Merz Architekten, Basel (Bild: Mark Niedermann)
- 4** *Sanierung und Erweiterung Pflegezentrum Tilia, Köniz*, Bruno Buri, 2010-17, Schär Buri Architekten, Bern (Bild: Christine Blaser)
- 5** *Sanierung und Erweiterung Primarschulhaus St. Leonhard, St. Gallen*, Marion Clauss, 2015-18 Marco Merz Marion Clauss Architekten, Basel (Bild: Christian Kahl)



2



5



4



An der Aufnahmesitzung vom 24. März 2018 in Lugano wurden 27 Vollmitglieder und 6 assoziierte Mitglieder neu aufgenommen (présentation détaillée sous: **wbw 12/2018, S. 48-53**).

À l'occasion de la séance d'admission le 24 mars 2018 à Lugano, 27 membres et 6 membres associés ont été admis (présentation détaillée sous: **wbw 12/2018, p. 48-53**).

In occasione della seduta d'ammissione del 24 marzo 2018 a Lugano, 27 membri e 6 membri associati sono stati ammessi (presentazione dettagliata in: **wbw 12/2018, p. 48-53**).

Bernhard Aebi

*1963, Langnau/BE

1980-84 Lehre als Hochbauzeichner. 1985-88 Studium an der Architekturabteilung der Ingenieurschule in Burgdorf. 1989-96 Mitarbeiter im Büro Atelier 5 in Bern. 1996 Gründung Aebi & Vincent Architekten.

Bauten: Um- und Neubau Jugendherberge Bern. Erneuerung Stadttheater Langenthal. Wohnüberbauung Schönberg Ost in Bern. Wohnüberbauung Areal Wendelsee, Oberhofen. Umbau und Sanierung Restaurant Altes Schloss Bümpliz. Wohnüberbauung Bernstrasse in Herzogenbuchsee. Umbau und Sanierung Parlamentsgebäude, Bern. Kleinbauten im öffentlichen Raum «Lightbox», Bern. Umbau Raiffeisenbank, Brienz. Umbau und Sanierung Hauptsitz Valiant Privatbank, Bern. Umbau und Erweiterung Berghaus Niesen, Mülenen. Umbau Haus Kupfergasse, Oberhofen.

Projekte: Masterplan Zentrum/Bahnhofsquartier in Herzogenbuchsee. Überbauung Bibliis, Herzogenbuchsee. Gesamtanierung Hauptbahnhof Zürich, Südtrakt. Wohnüberbauung Le Gottau, Châtel-St-Denis. Sanierung Schweizerische National-

bank Bern. Umbau und Sanierung Pflegezentrum Elfenau, Bern.

Produktdesign: Stehleuchte «No. 1», Tischkollektion «Rik», Drückerfamilie «Genève».

Lukas Baumann

*1980, Andermatt

1995-99 Hochbauzeichnerlehre bei Meletta Strebler Zangger, Luzern. 2001-07 Architekturstudium an der FHNW Basel und TU Wien. 2004-05 Praktikum bei Herzog & de Meuron, Basel. 2007-10 Architekt bei Buchner Bründler, Basel. 2011 Bürogründung Baumann Lukas Architektur, Basel und Andermatt.

Bauten: Instandstellung Haus Tannen in Morschach. Neubau Klinkerhaus in Binningen. Umbau Archäologische Bodenforschung in Basel. Umbau Gasthaus Adler in Bürglen. Instandstellung Bauernhaus in Steinmaur. Instandstellung Haus Wasserschaft in Erstfeld. Wiederaufbau Wyssighaus in Isenthal. Umbau Cafeteria St. Agnes in Luzern. Umbau Haus Christen in Andermatt.

Projekte: Sanierung Theater Basel. Neubau genossenschaftlicher Wohnungsbau Lena im Westfeld in Basel. Instandstellung Flederhaus in Wegenstetten. Erweiterung Schule in Hitzkirch. Neubau Generationenhaus in Andermatt.

Anja Beer

*1979, Basel

2000-05 Architekturstudium an der FHNW Basel. 2003 Praktikum bei Christ & Gantenbein, Basel. 2006-08 Mitarbeit bei Miller Maranta Architekten, Basel. 2008-09 Mitarbeit bei Bachelard Wagner Architekten, Basel. Seit 2010 Zusammenarbeit mit David Merz.

Bauten: Neubau Doppelkindergarten in Sulgen. Ersatzneubau Wohnheim Klosterfiechten in Basel.

Sanierung und Umbau Hochbauamt Basel-Stadt. Umbau Mehrfamilienhaus in Basel. Diverse kleine Umbauprojekte im Raum Basel.

Projekte: Umnutzung First Church of Christ Scientist in Basel. Sanierung Mehrfamilienhaus, Basel.

Bruno Buri

*1964, Wettingen

1985-88 Architekturstudium an der Ingenieurschule Burgdorf. 1988-91 Mitarbeit bei Lukas Niethammer, Architekt + Raumplaner in Burgdorf. 1993-2000 Mitarbeit bei Valentin + Campanile Architekten in Bern. 2000-06 Mitarbeit bei Fritz Schär, Architekt in Bern. 2007 Gründung Schär Buri Architekten, Bern.

Bauten: Erneuerung Pferdeklinik, Universität Bern. Abteilungsneubau Privatklinik Wyss, Münchenbuchsee. Abteilungsneubau Privatklinik Wyss, Münchenbuchsee. Atelier am See, Lüscherz. Sanierung und Erweiterung Pflegezentrum Tilia, Köniz. EFH an der Aare, Bern.

Projekte: Abteilungsneubau, Privatklinik Wyss, Münchenbuchsee. Neubau Alterszentrum Turmhuus, Uetendorf. Umbau Bauernhaus, Les Bois. Wohnhaus in Belp

Marion Claus

*1973, Korbach (D)

1991-93 Lehre und 1993-96 Tätigkeit als Hochbauzeichnerin. 1996-2001 Architekturstudium an der Universität Kassel. 2001-02 und 2005 Vertiefungsstudium an der Universität Kassel und Universidad Politécnica de Madrid. 2003-04 Mitarbeit bei Anno Brandlhuber, Köln. 2005-07 Mitarbeit bei Christ & Gantenbein Architekten, Basel. 2007-11 Mitarbeit bei Andreas Fuhrmann Gabrielle Hächler Architekten, Zürich. 2011 Bürogründung mit Marco Merz, Basel. 2011-15 Entwurfsassistentin bei Prof. Christian Kerez, ETH Zürich.



1

1 *Aufstockung und Erweiterung 3 Einfamilienhäuser, Münchenstein*, Stephan Eicher, 2017, Stephan Eicher Architekten, Basel (Bild: Tom Bisig)

2 *Raiffeisenbank Kloten*, Caroline Fiechter, 2018, Fiechter & Salzmann Architekten, Zürich (Bild: Andreas Buschmann)

3 *Neubau Behindertenwerkheim Neuschwende, Trogen AR*, Bernhard Flühler, 2015-16, Gähler Flühler Architekten, St. Gallen (Bild: Atelier Loher)

4 *Neubau Mehrfamilienhaus La Contenta, Domat/Ems*, Aita Flury, 2015, Aita Flury Architektin, Zürich (Bild: Ralph Feiner)



2



3



4



Bauten: Sanierung und Erweiterung Primarschulhaus St. Leonhard, St. Gallen. Umbau Mehrfamilienhäuser Delsbergerallee und Bergalingerstrasse, Basel. Ersatzneubau Wintergarten Austrasse, Basel.
Projekte: Neubau Gemeindezentrum Kunigunde mit Wohnungen, Beckenried. Sanierung und Erweiterung Primarschulhaus Gestadeck, Liestal.

Stephan Eicher

*1966, Basel
1983-87 Berufslehre als Architekturmodellbauer, Basel. 1992-96 Architekturstudium an der Fachhochschule Karlsruhe. 1997 Mitarbeit bei Herzog & de Meuron Architekten, Basel. 1997 selbstständige Tätigkeit und Gründung EM2N Architekten, Basel und Zürich. 1999-04 EicherBruggmann Architekten und Industriedesigner, Basel. Seit 2004 eigenes Architekturbüro Stephan Eicher Architekten, Basel.
Bauten: Neubau Zwillingshäuser und Renovation Fachwerkhaus in Schönenbuch. Umbau Wohnhaus Im Eigen in Ettingen. Wiederaufbau und Neubau Schützenhaus in Schönenbuch. Neubau zweier Wohnhäuser mit Hof in Schönenbuch. Umbau Wohnhaus Unterer Bündtenweg in Schönenbuch. Aufstockung und Anbau dreier Wohnhäuser in Münchenstein. Gebäudehüllensanierung Geschäftshaus Freie Strasse 35-37, Basel.
Projekte: Aufstockung Kindergarten Schönenbuch. Sekundarschule Gelterkinden. Birskopfsteig, neue Fussgängerbrücke in Basel Stadt. Vier Reihenhäuser am Hang, Flüh. Überbauung Wiberg, Wil. Wettbewerb Kinderheim Brugg. Neubau Primarschule Allschwil. Gesamtsanierung Geschäftshaus Freie Strasse 32 in Basel.

Caroline Fiechter

*1975, Bern
1995-2001 Studium an der ETH Zürich.
2001-03 Mitarbeit bei Hans Kollhoff, Rotkreuz/Berlin. 2003 Mitarbeit bei Diener und Diener Architekten, Zürich. 2003 Mitarbeit bei Meili und Peter Architekten, Zürich. 2004-06 Mitarbeit bei Joos & Mathys Architekten, Zürich. 2005-10 Unterrichtsassistentin am Lehrstuhl Hans Kollhoff, ETH Zürich. 2006 Gründung Fiechter & Salzmann Architekten, Zürich.
Bauten: Erweiterung Schulhaus Ballwil. Erweiterung und Umbau Haus Felsenau, Bern. Neu-/Einbau Geschäftsstelle Raiffeisenbank Zürich-Wiedikon, Zürich. Umbau und Erweiterung Schulhaus Ehret B, Hünenberg. Umbau und Erweiterung Schulhaus Rohrdorferberg, Niederrohrdorf. Neubau Raiffeisenbank Zürich Flughafen, Kloten. Neubau Einfamilienhaus Pfister.
Projekte: VZ3, Neubau für die kantonale Verwaltung, Zug. Umbau und Erweiterung Altersheim Kaltbrunn. Erweiterung Altersheim Dankensberg. Umbau Feuerwehrstützpunkt und Werkhof Kilchberg. Um- und Neubau Migros Marktgasse, Bern (mit Bellorini Architekten). Neubau Wohnungsbau Peninsula, Wädenswil.

Bernhard Flühler

*1974, St. Gallen
1996-99 Architekturstudium an der Zürcher Hochschule Winterthur. 1999-2000 Praktikum bei Günther Domenig, Graz. 2000-02 Architekturstudium an der Fachhochschule Liechtenstein. 2001-02 Mitarbeit bei Baumschläger Eberle, Lochau. 2002-03 Mitarbeit bei Clerici Müller, St. Gallen. Ab 2003 Mitarbeit als Architekt bei Binotto+Gähler Architekten, St. Gallen. Seit 2007 Büropartner im Büro Gähler Architekten

(vormals Binotto+Gähler) in St. Gallen, das 2015 in Gähler Flühler Architekten umbenannt wird. Seit 2015 Fachjuror bei diversen Architekturwettbewerben und seit 2018 Mitglied in der Kommission Berufsgruppe Architektur des SIA.
Bauten: Werkheim Neuschwende, Trogen. Alterszentrum Engelburg. Sanierung Schulhaus Gerbe, Heiden. Sanierung Schulhaus Waldegg, Münchwilen. Pflegezentrum Urnäsch. Erweiterung Sekundarschule, Speicher. Pflegezentrum Bernhardzell. Raiffeisenbank Flawil. Raiffeisenbank St. Margrethen. Wohnhäuser Kammelenberg, St. Gallen
Projekte: Behindertenwohnheim Münsterlingen. Thermalbad Egelsee, Kreuzlingen. Alterszentrum Gossau. Primarschulanlage Wittenbach. Sanierung und Erweiterung Theater St. Gallen. Thermalbad Hof Weissbad, Weissbad. Sporthalle Tellenfeld, Amriswil.

Aita Flury

*1969, Chur
1989-95 Studium der Architektur an der ETH Zürich. 1999-2001 Projektarchitektin bei Meili Peter Architekten Zürich. 1997-99 und 2002-05 Flury & Kopp Architektinnen in Zürich/Weinfelden. Seit 2005 Einzelfirma Aita Flury Architektin in Zürich. 2008-13 diverse Zusammenarbeiten mit Roger Boltshauser. 2002-03 Assistentin ETH Zürich, Gastdozenten Stauer Hasler. 2006 Dozentin für Entwurf und Architekturtheorie HTW Chur, 2006-08 Dozentin für Konstruktion am Chur Institute of Architecture (CIA). 2016-17 Prof. i.V. Nachhaltiges Bauen Karlsruhe Institute of Technology (KIT).
Publikationen/Ausstellungen: *Dialog der Konstrukteure*, Architekturforum Zürich 2006. *Elementares zum Raum – Roger Boltshauser Werke*, Wien/New York 2009. *Kooperation. Zur Zusammenarbeit von*



1



2



3



4



1 *Casa Blank, Gorduno*, Andrea Frapolli, 2016,
Andrea Frapolli Architetto, Monte Carasso
(Foto: Matteo Aroldi)

2 *2 case monofamiliari, Melano*, Michele Gaggini,
2008/2015, Gaggini studio d'Architettura, Lugano
(Foto: Alexandre Zveiger)

3 *Maisons Duc, restauration reconstruction, galerie
d'art, ateliers d'artistes et logements, St-Maurice*,
Catherine Gay Menzel, 2018, GayMenzel, Monthey
(Photo: Eik Frenzel)

4 *Wohn- und Bürohaus Hard Turm Park, Zürich*,
Michael Geschwentner, 2017, Gmür & Geschwentner
Architekten, Zürich (Bild: Beat Schweizer)

Ingenieur und Architekt, Basel 2011. *Schnetzer Puskas Engineers. Design Structure Experience*, Zürich 2013.

Bauten: Mehrfamilienhaus La Contenta, Domat/Ems. Umbau Anfos Haus, Basel. Umbau Ferienwohnung Vascello D'Oro, Lido degli Scacchi (I). Umbau Haus Platzetta, Souol. Einfamilienhaus Biene, Weinfelden. **Aktuelle Bauprojekte:** Kiga und FuSTA Aarau, Rohr.

Andrea Frapolli

*1975, Locarno

Studia Architettura al Politecnico di Losanna dove si diploma nel 2000 dopo un anno di pratica presso lo studio Grupo LBC a Mexico D.C. Dal 2000 al 2004 collabora presso lo studio di architettura Orlando Pampuri a Bellinzona. Nel 2005 apre il proprio studio ora a Monte Carasso e da allora si occupa prevalentemente di abitazioni unifamiliari e piccole unità plurifamiliari nel contesto del territorio ticinese. Dal 2010 collabora puntualmente con lo studio Guidotti architetti di Monte Crasso con alcuni concorsi e progetti di autopromozione.

Realizzazioni principali: Ampliamento casa Scerri, Gorduno; Abitazione bifamiliare. Casa Blank, Gorduno; Abitazione monofamiliare. Casa M&B Lafranchi, Camignolo; Abitazione monofamiliare. Casa Mossi, Giubiasco; Abitazione monofamiliare. Soprelevazione casa Andreetta; Abitazione bifamiliare. Progetto 1077, con Guidotti Architetti, Bellinzona; Abitazione plurifamiliare. Ristrutturazione Milk bar, Lugano; bar-ristorante. Casa Lafranchi, Camignolo; Abitazione bifamiliare. Casa Margnetti, Camorino; Abitazione monofamiliare. Edificio d'appartamenti Rigoni e ristrutturazione casa Notdari, Bellinzona; Abitazione plurifamiliare.

Progetti in corso d'opera: Ristrutturazione casa Valnegri, Sorengo; Abitazione monofamiliare.

Trasformazione con ampliamento casa Marci, Prosito; Abitazione monofamiliare. D-Vision, con Guidotti Architetti, Daro; Abitazioni monofamiliari.

Michele Gaggini

*1970, Lugano

1989-96 Studio in architettura al Politecnico Federale di Zurigo. Periodi di pratica presso gli architetti L. Snozzi, Locarno, Meili & Peter, Zurigo, Giuliani & Hönger, Zurigo. 1997-2001 collaboratore presso lo studio L. Vacchini & S. Gmür, Locarno e Basilea. 2001 Apertura del proprio studio professionale a Lugano. 2001-14 assistente all'Accademia di architettura di Mendrisio, professori H. Tesar, M. Desvigne, M. Arnaboldi.

Costruzioni e progetti principali: 2007-16 concorso e realizzazione Casa anziani, Bellinzona, con arch. N. Probst. 2008/2015 case monofamiliari, Melano. 2009-15 ristrutturazione scuole elementari, progetto e parziale realizzazione, Savosa. Dal 2013 concorso e progetto per la nuova sede della Croce Verde, Lugano. Dal 2015 concorso e realizzazione in corso ampliamento dell'Ospedale Regionale, Mendrisio. 2016 casa monofamiliare, Arogno. 2018 ristrutturazione agenzia Raiffeisen, Riva San Vitale.

Catherine Gay Menzel

*1974, Zürich

1993-99 Etudes d'architecture à l'école polytechnique fédérale de Zürich, diplôme avec le prof. Andrea Deplazes. 1997-98 échange avec l'EPFL, prof. Patrick Berger. 1999-2002 collaboratrice chez Hans Kollhoff, Berlin. 2003-05 collaboratrice chez Leslie Gill Architect, New York, en parallèle premières réalisations avec Götz Menzel. 2005-06 collaboratrice chez sabarchitekten et François Fasnacht Architekt, Bâle. 2007-08 collaboratrice

chez Herzog & de Meuron, Elbphilharmonie de Hambourg. 2013 fondation du bureau GayMenzel à Monthey.

Réalisations: Halle Hasler, Monthey. Immeuble de logements Grands-Glarriers, Monthey. Chalet Wermeille, Champéry. Maisons Duc, St-Maurice. Place du Centenaire et Place du Pas, Vernayaz. **Projets en cours:** Rénovation du Grand Hôtel du Cervin de St-Luc. Planification et aménagement du nouveau quartier de St-Germain, Savièse. Maisons unifamiliales, Massongex, Fully et Antagnes.

Michael Geschwentner

*1971, Heerbrugg

1991-98 Studium der Architektur an der ETH Zürich, u.a. bei Arthur Rüegg, Peter Märkli und Adrian Meyer. 1998-2009 Architekt in den Büros Patrick Gmür Architekten und Gmür & Steib Architekten in Zürich. 2009-16 Inhaber des Büros Gmür & Geschwentner Architekten und Mitinhaber des Büros Steib & Geschwentner Architekten. Seit 2017 Mitinhaber des Büros Gmür & Geschwentner Architekten und Stadtplaner. Seit 2009 diverse Jurütätigkeiten und Vorträge.

Auswahl realisierte Bauten: *Gmür & Geschwentner Architekten:* Wohnüberbauung Roost, Zug. Hochhaus Hard Turm Park, Zürich. Umbau denkmalgeschütztes Bürohaus Orelli Füssli-/Bärenhof, Zürich. Wohnüberbauung Altwiesen, Zürich. Ersatzneubauten Fellenbergstrasse, Zürich. Wohn- und Bürohaus Baufeld A1 Hard Turm Park, Zürich. Wohnüberbauung Schweighofpark, Kriens. Personal- und Studentenwohnungen Binz, Zürich. *Steib & Geschwentner Architekten:* Ersatzneubauten Bombach, Zürich. Wohnhaus Saurer-Areal Baufeld D, Zürich.

Auswahl Projekte in Arbeit: *Gmür & Geschwentner Architekten und Stadtplaner:* Wohnen an der Säge-



1



4



2



3



1 *Neubau Wohn- und Geschäftshaus Vordere Gasse, Riggisberg, Alexander Grünig, 2011, Freiluft Architekten, Schwarzenburg (Bild: Rasmus Norlander)*

2 *Palazzo Pioda, Locarno, Matteo Inches, Inches Geleta Architetti, Locarno (Foto: Tonatiuh Ambrosetti, Daniela Droz)*

3 *Neubau Zugang Länggasse, Ausbau Publikumsanlagen Bahnhof Bern (mit GPG «Bern verbindet»), Martin Klopfenstein, 2027, Freiluft Architekten, Schwarzenburg (Modellbild: Freiluft)*

4 *Wohnhaus Bärengraben Baden, Martin Leder, 2015, Meier Leder Architekten, Baden (Bild: Oliver Lang)*

strasse, Kreuzlingen. Wohnüberbauung am Rietpark, Schlieren. Zwei Hochhäuser Torfeld Süd, Aarau.
Steib & Geschwentner Architekten: Ersatzneubauten Siedlung Brüderhofweg, Zürich. Wohnhaus Greencity Baufeld B1 Süd, Zürich. Stadtsiedlung Reitmen, Schlieren (ARGE mit Haerle Hubacher). Zentrumsüberbauung Niederholz, Riehen. Wohnüberbauung Kleeweidstrasse, Zürich.

Alexander Grünig

*1982, Riggisberg BE

2002-07 Architekturstudium an der Berner Fachhochschule und der TU Dresden. 2007 Gründung Freiluft Architekten mit Martin Klopfenstein und Matthias Zuckschwerdt in Bern.

Bauten: Umbau Altstadtthaus Schmiedengasse, Burgdorf. Ersatzneubau Haus am Wald, Hindelbank. Neubau Wohn- und Geschäftshaus Vordere Gasse, Riggisberg. Sanierung und Erweiterung Kindergarten Bürenpark, Bern. Neubau Fussgängerpasserelle Werkstattgebäude Energie Wasser Bern, Ausserholligen. Umbau Bauernhaus, Rüegsauschachen. Umbau und Sanierung Tageschule Lorraine, Bern (mit FGL Architekten).

Projekte: Neubau Zugang Länggasse im Rahmen des Ausbaus der Publikumsanlagen Bahnhof Bern (mit GPG «Bern verbindet»). Ersatzneubau Kindergarten Rüfenacht bei Worb (mit FGL Architekten). Umbau Meerhaus, Bern. Neubau Scheune mit Kraftwerk, Riggisberg. Neubau Mehrfamilienhaus, Wahlendorf.

Matteo Inches

*1984, Locarno

Matteo Inches si diploma all'Accademia di architettura di Mendrisio nel 2009 e dal 2011 conduce il proprio studio di architettura. Dal 2017, insieme

alla compagna e collega Nastasja Geleta, è titolare dello studio Inches Geleta Architetti a Locarno. È stato assistente di progettazione dal 2011 al 2013 all'Accademia di architettura di Mendrisio, per gli studenti del 1° anno accademico. Selezionato per il premio federale Swiss Art Award 2017, ha pubblicato il libro *Trasformazioni, Transformations, Transformationen* (ed. Cura Books) ed è stato incluso nella mostra itinerante del Museo svizzero di architettura Schweizweit.

Progetti selezionati: Ristrutturazione Casa Rizza, Vacallo e Casa Desgraz, Solduno. Trasformazione Museo MeCri e padiglione d'ampliamento, Minusio. Stabile residenziale Palazzo Pioda.

Progetti in corso: Ampliamento scolastico, Lugano. Ampliamento centro culturale Elisarion, Minusio. Ampliamento centro scolastico, Melano. Casa monofamiliare, Maggia.

Martin Klopfenstein

*1978, Schwarzenburg BE

1999-2000 und 2002-07 Architekturstudium an der Accademia di architettura Mendrisio, Berner Fachhochschule und TU Dresden. 2007 Gründung Freiluft Architekten mit Alexander Grünig und Matthias Zuckschwerdt in Bern. 2018 Mitglied der Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder des Kantons Bern. 2018 Dozent für Architektur und Entwurf an der Berner Fachhochschule.

Bauten: Umbau Altstadtthaus Schmiedengasse, Burgdorf. Ersatzneubau Haus am Wald, Hindelbank. Neubau Wohn- und Geschäftshaus Vordere Gasse, Riggisberg. Sanierung und Erweiterung Kindergarten Bürenpark, Bern. Neubau Fussgängerpasserelle Werkstattgebäude Energie Wasser Bern, Ausserholligen. Umbau Bauernhaus, Rüegsauschachen. Umbau und Sanierung Tageschule Lorraine, Bern (mit FGL Architekten).

Projekte: Neubau Zugang Länggasse im Rahmen des Ausbaus der Publikumsanlagen Bahnhof Bern (mit GPG «Bern verbindet»). Ersatzneubau Kindergarten Rüfenacht bei Worb (mit FGL Architekten). Umbau Meerhaus, Bern. Neubau Scheune mit Kraftwerk, Riggisberg. Neubau Mehrfamilienhaus, Wahlendorf.

Martin Leder

*1973, Baden

1990-94 Lehre als Hochbauzeichner in Baden. 1994 Abschluss gestalterische Berufsmittelschule, Brugg. 1994-97 Architekturstudium an der HTL Brugg-Windisch. 1997-98 Assistent an der Fachhochschule Aargau, Architekturabteilung. 1998-2001 Mitarbeit bei Max Müller Architekten BSA, Baden. 2001 Bürogründung Meier Leder Architekten mit Rolf Meier. 2012-13 CAS Unternehmensführung für Architekten, ETH Zürich. Seit 2017 Mitglied im Schweizerischen Werkbund und im SIA.

Bauten: Pflegeheim Löwen, Kloster Muri. Kindergarten Allmend, Baden. Mehrfamilienhaus Gartenstrasse, Baden. Tagesstrukturen Goldiland, Obersiggenthal. Wohnhaus Bärengraben, Baden. Wohnhaus Bergwiesenstrasse, Weisslingen. Schulhaus Bahnhofstrasse, Mellingen. Tagesstrukturen Bachteli, Ennetbaden. Bürogebäude St. Verenastrasse, Baden. Wohnsiedlung Bühlackler, Buchs. Wohnbebauung Brenntrain, Baden. Altersheim Sunnhalde, Untersiggenthal. Umnutzung Flusskraftwerk, Beznau. Pfadiheim Baregg, Baden.

Projekte: Wohnbebauung Brisgi, Baden. Ersatzneubau Chilematt, Würenlos. Volksschule Bethlehemacker, Bern. Ersatzneubau Bahnhofstrasse, Baden. Umbau Dahlhaus, Hausen. Sondernutzungsplan Axpo, Baden. Räumliche Entwicklung des Kantons Aargau mit der Gruppe Bibergeil.

1



1 *Wohnhaus Gartenstrasse Baden*, Rolf Meier, 2017, Meier Leder Architekten, Baden (Bild: Oliver Lang)

2 *Halle Hasler, Monthey*, Götz Menzel, 2014 GayMenzel, Monthey (Bild: Eik Frenzel)

3 *Umbau und Aufstockung Mehrfamilienhaus in Basel*, David Merz, 2015-16, Beer Merz Architekten, Basel (Bild: Mark Niedermann)

4 *Neubau Wohnhaus für eine Alterswohngemeinschaft mit Atelier, Kehrsiten*, Marco Merz, 2008-11, Marco Merz Marion Clauss Architekten, Basel (Bild: Marco Merz)

5 *Bushof Schwerzenbach*, Georg Rinderknecht, 2017 10:8 Architekten, Zürich (Bild: René Dürr)



2



4



3



5



Rolf Meier

*1968, Baden

1984-88 Lehre als Hochbauzeichner in Brugg.
1989-95 Architekturstudium an der ETH in Zürich.
Mitarbeit bei Burkard Meyer Steiger Architekten in Baden. 1995-2000 Büro ArchitekturOrt mit Othmar Villiger und Toni Hürzeler in Baden. Studienaufenthalte in Indien, Skandinavien, Mexiko und Portugal. Seit 1995 Mitglied im Schweizerischen Werkbund. Seit 2008 Mitglied der Kunstkommission Baden. 2001 Bürogründung Meier Leder Architekten mit Martin Leder. Studienaufenthalte in Japan, Brasilien, Sri Lanka und Bangladesch.

Bauten: Pflegeheim Löwen, Kloster Muri. Kindergarten Allmend, Baden. Mehrfamilienhaus Gartenstrasse, Baden. Tagesstrukturen Goldiland, Obersiggenthal. Wohnhaus Bärengraben, Baden. Wohnhaus Bergwiesenstrasse, Weisslingen. Schulhaus Bahnhofstrasse, Mellingen. Tagesstrukturen Bachteli, Ennetbaden. Bürogebäude St. Verenastrasse, Baden. Wohnsiedlung Bühleracker, Buchs. Wohnbebauung Brenntrein, Baden. Altersheim Sunnhalde, Untersiggenthal. Umnutzung Flusskraftwerk, Beznau. Pfadiheim Baregg, Baden.

Projekte: Wohnbebauung Brisgi, Baden. Ersatzneubau Chilematt, Würenlos. Volksschule Bethlehemacker, Bern. Ersatzneubau Bahnhofstrasse, Baden. Umbau Dahlhihaus, Hausen. Sondernutzungsplan Axpo, Baden. Räumliche Entwicklung des Kantons Aargau mit der Gruppe Bibergeil.

Götz Menzel

*1973, Hamburg

1993-2000 Etudes d'architecture à l'Université de Stuttgart, diplôme avec le prof. Peter Cheret.
1997-98 échange avec l'EPFL, prof. Patrick Berger.
2000-05 collaborateur chez CDR Studio, New York,

en parallèle premières réalisations avec Catherine Gay Menzel. 2005-09 collaborateur chez Herzog & de Meuron, Elbphilharmonie Hambourg et Bâle. 2013 fondation du bureau GayMenzel à Monthey. Depuis 2017, professeur associé Joint Master de l'HEIA de Fribourg.

Réalisations: Halle Hasler, Monthey. Immeuble de logements Grands-Glariers, Monthey. Chalet Wermeille, Champéry. Maisons Duc, St-Maurice. Place du Centenaire et Place du Pas, Vernayaz.
Projets en cours: Rénovation du Grand Hôtel du Cervin de St-Luc. Planification et aménagement du nouveau quartier de St-Germain, Savièse. Maisons unifamiliales, Massongex, Fully et Antagnes.

David Merz

*1975, Basel

1997-2001 Architekturstudium an der FHNW Basel. 2001 Mitarbeit bei Stump & Schibli Architekten. 2002-07 Mitarbeit bei sabarchitekten in Basel. 2007-09 Projektleitung bei Buchner Bründler Architekten in Basel. 2009-12 Entwurfsassistent an der FHNW Basel. 2010-16 Unterricht Baurealisation an der FHNW Basel. Seit 2010 Zusammenarbeit mit Anja Beer.

Bauten: Sanierung und Umbau Hochbauamt Basel-Stadt. Umbau Mehrfamilienhaus in Basel. Neubau Doppelkindergarten in Sulgen. Ersatzneubau Wohnheim Klosterfiechten, Basel. Diverse kleine Umbauprojekte im Raum Basel.

Projekte: Umnutzung First Church of Christ Scientist in Basel. Sanierung Mehrfamilienhaus in Basel.

Marco Merz

*1972, Luzern

1988-92 Lehre als Hochbauzeichner. 1993-96 Architekturstudium an der Hochschule für Technik und Architektur HTA, Luzern. 1997-98 selbstständiger Architekt, Sierre. 1998-99 Mitarbeit bei Aschwanden & Schürer, Zürich. 1999-2007 Mitarbeit bei sabarchitekten, Basel. 2005-06 Assistent an der EPF Lausanne. 2006 selbstständiger Architekt. 2007-12 Assistent für Architektur an der FHNW, Muttenz. 2011 Bürogründung mit Marion Clauss, Basel. Seit 2016 Dozent für Bauen und Konstruieren am Institut Architektur FHNW, Muttenz.
Bauten: Sanierung und Erweiterung Primarschulhaus St. Leonhard, St. Gallen. Neubau Wohnhaus für eine Alterswohngemeinschaft mit Atelier, Kehrsiten. Umbau Mehrfamilienhäuser Delsbergerallee und Bergalingerstrasse, Basel. Ersatzneubau Wintergarten Austrasse, Basel.

Projekte: Neubau Gemeindezentrum Kunigunde mit Wohnungen, Beckenried. Sanierung und Erweiterung Primarschulhaus Gestadeck, Liestal.

Georg Rinderknecht

*1969, Zürich

1990-97 Studium der Architektur an der ETH Zürich mit Austausch in Ahmedabad, Indien. 1997-99 Architekt bei agps architecture, Zürich/Los Angeles. 2001-03 Freie Mitarbeit bei Wüest Partner, Zürich. 1999-2001 selbstständige Tätigkeit als Architekt. 2001 Gründung 10:8 Architekten mit Jürg Senn.
Bauten: Ausbau Bahnhof Zürich Oerlikon. Neubau Limmattalbahn. Ausbau Bahnhof Winterthur Nord. Neubau Bahnhofplatz Oerlikon. Neubau Bushof Schwerzenbach. Renovation Kirche St. Felix und Regula, Zürich. Neubau Mehrfamilienhaus in Würenlos. Umbau Arztpraxis für Frauen und



1



2



3



4



- 1 Schulhauserweiterung Ballwil, René Salzmann, 2012, Fiechter Salzmann Architekten, Zürich (Bild: Lucas Peters)
- 2 Ausbau Bahnhof Oerlikon, Katrin Schubiger, 2016, 10:8 Architekten, Zürich (Bild: René Dürr)
- 3 Limmattalbahn, Jürg Senn, 2018, 10:8 Architekten, Zürich (Visualisierung)
- 4 Verwaltungszentrum Guisanplatz Bern, Pascal Vincent, im Bau, Aebi & Vincent Architekten, Bern und Carouge (Bild: Thomas Telley)

Kinder, Zumikon. Haltestellen der Stadtbahn Zug.
Projekte: Neubau Depotgebäude Limmattalbahnhof.
Neubau Fussgängerbrücke Negrellisteg, Zürich.
Brüttenertunnel SBB, Kanton Zürich. Zentrumsentwicklung Zürich Affoltern. Tramlinie nach Zürich Affoltern.

René Salzmänn

*1973, Luzern
1990-94 Hochbauzeichnerlehre in Luzern.
1994-97 Architekturstudium an der Hochschule Luzern. 1997-98 Mitarbeit bei Max Dudler, Berlin.
1999-2000 Mitarbeit bei Scheitlin & Syfrig Architekten, Luzern. 2000-04 Mitarbeit bei Max Dudler, Zürich. 2004-06 Projektleiter bei Tilla Theus, Zürich. 2006 Projektleiter bei Joos & Mathys Architekten, Zürich. 2006 Gründung Fiechter & Salzmänn Architekten

Bauten: Erweiterung Schulhaus Ballwil. Erweiterung und Umbau Haus Felsenau, Bern. Neu-/Einbau Geschäftsstelle Raiffeisenbank Zürich-Wiedikon, Zürich. Umbau und Erweiterung Schulhaus Ehret B, Hünenberg. Umbau und Erweiterung Schulhaus Rohrdorferberg, Niederrohrdorf. Neubau Raiffeisenbank Zürich Flughafen, Kloten. Neubau Einfamilienhaus Pfister.

Projekte: VZ3, Neubau für die kantonale Verwaltung, Zug. Umbau und Erweiterung Altersheim Kaltbrunn. Erweiterung Altersheim Dankensberg. Umbau Feuerwehrstützpunkt und Werkhof Kilchberg. Um- und Neubau Migros Marktgasse, Bern (mit Bellorini Architekten). Neubau Wohnungsbau Peninsula, Wädenswil.

Katrin Schubiger

*1972, Zürich
1991-98 Studium der Architektur an der ETH Zürich mit Austausch an der Columbia University New York. 1998-2000 Architektin bei mosersidler AG für Lichtplanung. 2000-01 Architektin bei Miller & Maranta Architekten, Basel und Entwurfsassistentin bei Miller & Maranta Gastdozenten EPFL. 2001-03 Architektin bei Philipp Esch und Detlef Schulz Architekten, Zürich. Seit 2004 Teilhaberin bei 10:8 Architekten.

Bauten: Ausbau Bahnhof Zürich Oerlikon. Neubau Limmattalbahnhof. Ausbau Bahnhof Winterthur Nord. Neubau Bahnhofplatz Oerlikon. Neubau Bushof Schwerzenbach. Renovation Kirche St. Felix und Regula, Zürich. Neubau Mehrfamilienhaus in Würenlos. Umbau Arztpraxis für Frauen und Kinder, Zumikon.

Projekte: Neubau Depotgebäude Limmattalbahnhof. Neubau Fussgängerbrücke Negrellisteg, Zürich. Brüttenertunnel SBB, Kanton Zürich. Zentrumsentwicklung Zürich Affoltern. Tramlinie nach Zürich Affoltern.

Jürg Senn

*1965, Zürich
1989-96 Studium der Architektur an der ETH Zürich mit Austauschsemester in Nanjing, China. 2009-12 MAS Raumplanung, ETH Zürich. 1996-98 Architekt bei Martin Spühler, Zürich. 1998-2000 Entwurfsassistent bei Christoph Luchsinger und bei Marc Angélil an der ETH Zürich. 2000-08 Freie Mitarbeit bei Wüest Partner, Zürich. 2002 Mitarbeit am ETH Entwicklungsprojekt Shaxi/China. 2001 Gründung 10:8 Architekten mit Georg Rinderknecht.

Bauten: Ausbau Bahnhof Zürich Oerlikon. Neubau Limmattalbahnhof. Ausbau Bahnhof Winterthur Nord.

Neubau Bahnhofplatz Oerlikon. Neubau Bushof Schwerzenbach. Renovation Kirche St. Felix und Regula, Zürich. Neubau Mehrfamilienhaus in Würenlos. Umbau Arztpraxis für Frauen und Kinder, Zumikon. Haltestellen der Stadtbahn Zug.
Projekte: Neubau Depotgebäude Limmattalbahnhof. Neubau Fussgängerbrücke Negrellisteg, Zürich. Brüttenertunnel SBB, Kanton Zürich. Zentrumsentwicklung Zürich Affoltern. Tramlinie nach Zürich Affoltern.

Pascal Vincent

*1964, Genf
1979-84 Ecole technique supérieure Genève – ETS. 1984-89 Diplom in Architektur an der Ecole polytechnique fédérale de Lausanne. 1990 Mitarbeiter im Büro Hegel und Marsvik in Lund, Schweden. 1990-96 Mitarbeiter im Büro Atelier 5 in Bern. 1996 Gründung Aebi & Vincent Architekten.

Bauten: Umbau Avenue Wendt, Genf. Wohnüberbauung Aarenau, Aarau. Wohnüberbauung Pinchat in Carouge. Umbau und Sanierung Schulheim Rossfeld, Bern. Haus Les Grèves, Corcelles-près-Concise. Wohnüberbauung Labo Golette, Meyrin. Überbauung Mühlleareal, Herbligen. Immeuble Choiseul Parc, Route Suisse Versoix. Lottissement Troinex, Chemin Dottrens.

Projekte: Studie Stadtraum Bern, Perspektive 2035. Urbanes Wohnen im Liebefeld, Köniz. Ersatzneubau Mehrfamilienhaus Schulhausstrasse, Zollikofen. Überbauung Dükerweg in Steffisburg. Umbau und Sanierung Tour de la Bâloise, Fribourg. Verwaltungszentrum Guisanplatz, Bern.

1 Umbau Bauernhaus Rüegsauschachen,
Matthias Zuckschwerdt, 2017, Freiluft Architekten,
Schwarzenburg (Bild: David Aebi)

2 Isabelle Charollais
*Codirectrice du Département des constructions
et de l'aménagement Ville de Genève*

3 Ákos Moravánszky
Professor für Architekturtheorie

4 Andreas Ruby
*Direktor S AM Schweizerisches Architekturmuseum
und Verleger*



1



2



3



4

Matthias Zuckschwerdt

*1980, Bern

2002-05 Architekturstudium an der Berner Fachhochschule. 2006 Nachdiplomkurs an der CEPT University Ahmedabad (Indien). 2007 Gründung Freiluft Architekten mit Martin Klopfenstein und Alexander Grünig in Bern. Seit 2017 Experte an der Gewerblich-industriellen Berufsschule Bern.

Bauten: Umbau Altstadtthaus Schmiedengasse, Burgdorf. Ersatzneubau Haus am Wald, Hindelbank. Neubau Wohn- und Geschäftshaus Vordere Gasse, Riggisberg. Sanierung und Erweiterung Kindergarten Bürenpark, Bern. Neubau Fussgängerpasserelle Werkstattgebäude Energie Wasser Bern, Ausserholligen. Umbau Bauernhaus, Rüegsauschachen. Umbau und Sanierung Tagesschule Lorraine, Bern (mit FGL Architekten).

Projekte: Neubau Zugang Länggasse im Rahmen des Ausbaus der Publikumsanlagen Bahnhof Bern (mit GPG «Bern verbindet»). Ersatzneubau Kindergarten Rüfenacht bei Worb (mit FGL Architekten). Umbau Meerhaus, Bern. Neubau Scheune mit Kraftwerk, Riggisberg. Neubau Mehrfamilienhaus, Wahlendorf.

Assoziierte Mitglieder / Membres associés /
Membri associati

Isabelle Charollais

*1958, Genève

Etudes d'architecture à l'Université de Genève, diplôme en 1985. Engagement dans plusieurs bureaux d'architectes à Genève, notamment, de 1989 à 2000, au bureau Patrick Devanthery et Inès Lamunière. Responsable du projet et de la réalisation de bâtiments tels que les logements d'étudiants au boulevard du Pont d'Arve à Genève ou l'agrandissement du gymnase de Chamblandes, à Pully. Ensuite, engagement au bureau de Pierre Alain Renaud, architecte à Genève, 2001-05. Engagement dans l'enseignement, la recherche et la publication d'articles et d'ouvrages consacrés à l'architecture et au développement de la ville. Assistante du professeur Jean-Marc Lamunière à l'EPFL 1987-92. Collaboratrice scientifique à l'Institut de théorie et d'histoire de l'architecture de l'EPFL 1992-98. Publication de nombreux articles et ouvrages, en collaborations avec les architectes Jean-Marc Lamunière, Bruno Marchand et Michel Nemeč, consacrés particulièrement au logement, et à l'architecture moderne et contemporaine en Suisse romande. Rédaction entre 1995 et 1999 en collaboration avec Jean-Marc Lamunière et Michel Nemeč, *L'architecture à Genève 1919-1975, description*, éditions Payot 1999. Membre de la SIA depuis 2000, membre de la Commission des concours et appels d'offres 2003-05. Etudes post grades EPFL, UNIFR et UNIGE en expertise immobilière et obtention d'un diplôme postgrade EPF en expertise immobilière 2001-03. Co-directrice des constructions et de l'aménagement de la Ville de Genève, dès octobre 2005.

Dans ce cadre, le rôle à jouer est véritablement celui d'«architecte de la Ville», responsable d'assurer la cohérence et la qualité du développement urbain et architectural de la Ville de Genève, mais aussi de garantir la pérennité du patrimoine de la ville.

Ákos Moravánszky

*1950, Székesfehérvár

Nach dem Studium an der TU Budapest (Diplom 1974) praktische Tätigkeit im Planungsbüro KÖZTI in Budapest; gleichzeitig Forschung über die Architektur der Jahrhundertwende. Ab 1977 Doktoratsstudium am Institut für Kunstgeschichte und Denkmalpflege der TU Wien als Herder-Stipendiat (Promotion 1980). Ab 1983 Chefredakteur der Architekturzeitschrift des Verbandes Ungarischer Architekten, *Magyar Építőművészet*. Zwischen 1986 und 1989 Gastforscher am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München. 1989-91 Research Associate am Getty Center for the History of Art and the Humanities in Santa Monica, Kalifornien. 1991-96 Visiting Professor am Massachusetts Institute of Technology. 1996-2016 Titularprofessor für Architekturtheorie an der ETH Zürich (Institut gta). Visiting Professor an der Moholy-Nagy Universität für Kunst in Budapest (2003-04) als Szent-Györgyi-Fellow. Seit September 2017 Gastprofessor der Universidad de Navarra, Pamplona. Beirat in der Redaktionskommission von *werk, bauen + wohnen* 2000-08 (Präsident der Redaktionskommission 2002-08), Beirat in der Redaktionskommission von TEC21 (2000–17). Ehrendoktor der TU Budapest und Ehrenmitglied der Széchenyi Akademie für Literatur und Kunst der Ungarischen Akademie der Wissenschaften.

Wichtigste Buchpublikationen: *Die Erneuerung der Baukunst. Wege zur Moderne in Mitteleuropa*, Salzburg / Wien 1988. *Competing Visions. Aesthetic*

Invention and Social Imagination in Central European Architecture, 1867–1918, Cambridge, Mass. 1998. *Räumlinge*. Valentin Bearth & Andrea Deplazes, Hg. Heinz Wirz, Luzern 1999 (englische und italienische Ausgaben). *Lehrgerüste. Theorie und Stofflichkeit der Architektur*, Zürich 2015. Stoffwechsel. *Materialverwandlung in der Architektur*, Basel 2018 (englisch: *Metamorphism. Material Change in Architecture*)

Andreas Ruby

*1966, Dresden

Architekturpublizist, Kurator und Buchverleger. Studierte Kunstgeschichte an der Universität zu Köln. Nach Forschungsaufenthalten in Paris und New York arbeitete er als Redakteur und ständiger Korrespondent für die Architekturzeitschriften *Daidalos* sowie *werk, bauen und wohnen*. 2001 gründete er zusammen mit Ilka Ruby «Textbild», eine Agentur für Architekturkommunikation, mit der er zahlreiche diskursive Architekturprojekte international realisierte, Architekturausstellungen kuratierte und Vortragsserien über zeitgenössische Architektur organisierte. 2008 gründete er zusammen mit Ilka Ruby den Architekturverlag «Ruby Press», mit dem er seitdem über 30 teils preisgekrönte Buchprojekte als Herausgeber und Verleger realisierte. Parallel lehrte Andreas Ruby Architekturtheorie unter anderem an der Cornell University in Ithaca, New York, der TU Graz und der ENSAPM in Paris. Seit 2016 ist er Direktor des SAM Schweizerisches Architekturmuseum in Basel.

1 Caspar Schärer

Generalsekretär BSA-FAS

2 Laurent Stalder

Professor für Architekturtheorie, ETH Zürich

3 Thomas Waltert

Leiter Gesamtentwicklung Basel Nord,

Planungsamt Basel-Stadt



1



2



3

Caspar Schärer

*1973, Zürich

Architekturstudium 1993-99 an der ETH Zürich, Diplom bei Mario Campi. 2003-04 Ringier Journalistenschule in Zofingen, seither freier Autor und Publizist mit den Schwerpunkten Architektur, Städtebau und Raumplanung. Über 1000 Artikel und Buchbeiträge in der Tages- und Fachpresse in der Schweiz und im Ausland. 2008-17 Redaktor bei *werk, bauen + wohnen*, 2013-17 Leiter des Seminars Architekturkritik am Institut gta der ETH Zürich. Seit 2011 im Vorstand des Architekturforums Zürich. Seit April 2017 Generalsekretär des Bunds Schweizer Architekten BSA.

Publikationen (Auswahl): «Von der Disziplinierung der Stadt zum urbanen Archipel: Genossenschaftsbauten formen das Stadtbild von Zürich», in: Dominique Boudet und Andreas Hofer (Hg.), *Wohnbaugenossenschaften in Zürich – Gartenstädte und neue Nachbarschaften*, Park Books 2017; Christian Menn, Caspar Schärer (Hg.), *Brücken Bridges*, Scheidegger & Spiess 2016; «Good-bye Transit», in: Corina Flühmann, *Weststrasse*, Edition Patrick Frey 2015. «Zurich is where the Prime Tower is», in: *a+u* 527 Gigon/Guyer, Shinkenchiku-sha 2014; Helmhaus Zürich, Caspar Schärer, Thomas Wyss (Hg.), *Grösser als Zürich – Ein kleines Psychogramm des Zürcher Stadtquartiers Aussersihl*, Scheidegger & Spiess 2012.

Laurent Stalder

*1970, Lausanne

Diplomiert 1996 an der ETH Zürich in Architektur. Von 1996-97 war er Stipendiat des Schweizerischen Instituts für Archäologie und Bauforschung in Kairo; von 1997-2001 Assistent am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) des Departments Architektur der ETH Zürich, wo er 2002 promovierte. Im gleichen Jahr wurde er zum Assistenzprofessor für Architekturgeschichte ans Departement für Geschichte der Université Laval in Québec/Canada berufen und 2006 als Assistenzprofessor für Architekturtheorie ans Institut gta der ETH. Seit 2011 ist er am dortigen Institut Professor, seit 2016 dessen Vorsteher. 2009 war er Visiting Scholar am Massachusetts Institute of Technology.

Laurent Stalder ist Stiftungsratsmitglied der Stiftung Bibliothek Werner Oechslin in Einsiedeln und des Schweizerischen Instituts für Archäologie und Bauforschung in Kairo. Von 2010-18 war er Stiftungsratsmitglied des Schweizer Architekturmuseums in Basel. Er ist wissenschaftlicher Beirat des Jaap Bakema Center in Rotterdam und des Laboratoire LIAT der ENSA-Paris-Malaquais.

Wichtigste Buchpublikationen: *Hermann Muthesius: Das Landhaus als kulturgeschichtlicher Entwurf*, Zürich 2008; *Schwellenatlas*, Sondernummer Arch+ 191/192 2009; *Fritz Haller. Architekt und Forscher*, Zürich 2015; *Architecture/Machine*, Zürich 2017; *Architectural Ethnography*, Tokyo 2018.

Thomas Waltert

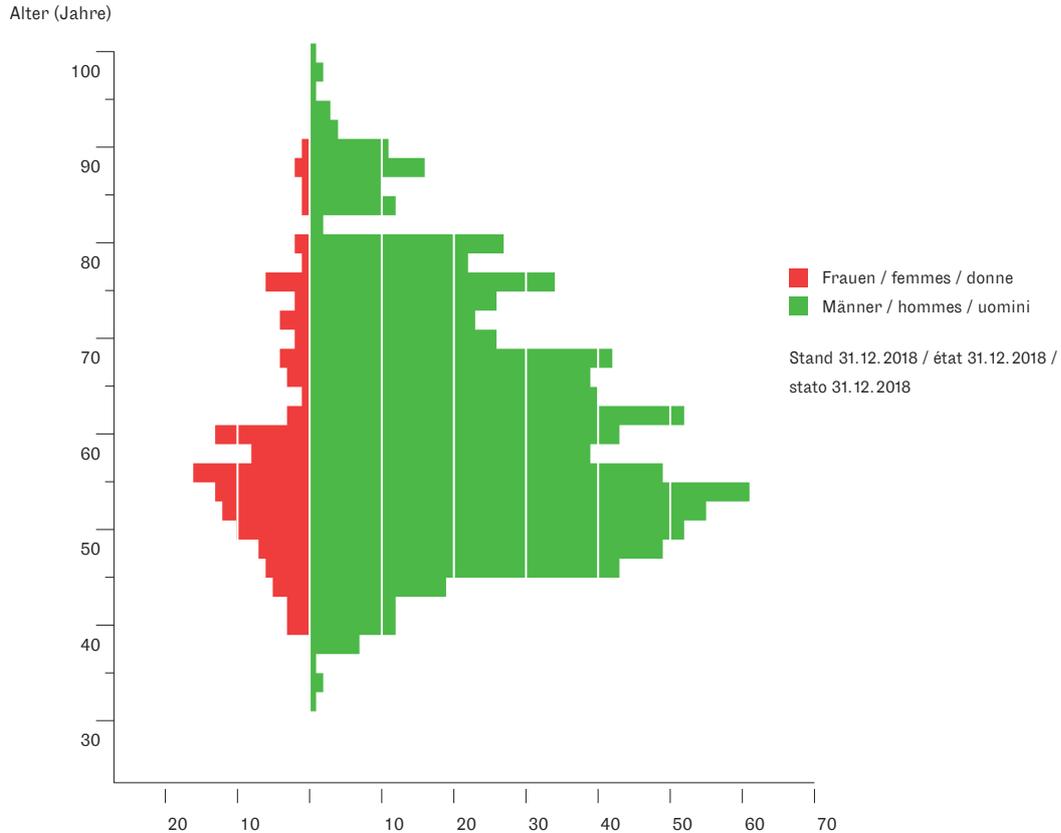
*1971, Basel

Aufgewachsen im Kanton Bern, in der Nähe von Langenthal. Ab 1991 Studium am Technikum Rapperswil (heute HSR), Abschluss als Dipl. Ing. Siedlungsplaner HTL. 2012-13 Masterstudium Urban Management CUREM an der Universität Zürich. Nach Lehr- und Wanderjahren in privaten Planungsbüros in Luzern, Bern und Solothurn im Jahr 2000 Wechsel in die Stadtplanung Basel-Stadt. Seit 2017 Leiter Gesamtentwicklung Basel Nord, Mitglied der Geschäftsleitung des Planungsamtes.

Tätigkeitsschwerpunkte: Mitarbeit an der städtebaulichen Zukunft von Basel-Stadt, mit Fokus auf den grossen Transformationsarealen in Basel Nord. Dazu zählen u.a. der Novartis Campus, ProVolta, VoltaNord, die ehemaligen CIBA-Areale Klybeck und Rosental, die Hafensareale und der trinationale Raum mit dem Projekt 3Land in Zusammenarbeit mit Huningue und Weil am Rhein.

Lehr- und Vermittlungstätigkeiten: 2008-10 Professur in Vertretung und Leiter des Lehrstuhls Städtebau an der FH Münster in Nordrhein-Westfalen. Seit 2014 Dozententätigkeit an der Universität Zürich. Publikation, Vermittlung und Partizipation für und mit Bevölkerung, Politik und Stakeholder.

Alterspyramide / Pyramide des âges / Piramide demografica



**Mitglieder Zentralverband+Ortsgruppen, Mitglieder+Assoziiert, Männer+Frauen /
Membres association centrale+sections, membres+membres associés,
hommes+femmes /
Membri associazione centrale+gruppi, membri+membri associati, uomini+donne**

| Ortsgruppe / Section / Gruppo | Mitglieder / Membres / Membri | | | Assoziierte / Associés / Associati | | | | | |
|-------------------------------|-------------------------------|------------------|------------------|------------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|----------------|
| | Σ | ♂ | ♀ | Σ | ♂ | ♀ | Σ | ♂ | ♀ |
| Basel | 132 (124) | 109 (103) | 23 (21) | 120 (114) | 101 (97) | 19 (17) | 12 (10) | 8 (6) | 4 (4) |
| Bern | 106 (102) | 98 (94) | 8 (8) | 96 (92) | 88 (84) | 8 (8) | 10 (10) | 10 (10) | 0 (0) |
| Genève | 84 (84) | 77 (78) | 7 (6) | 76 (77) | 70 (71) | 6 (6) | 8 (7) | 7 (7) | 1 (0) |
| Ostschweiz | 77 (78) | 74 (75) | 3 (3) | 62 (62) | 59 (59) | 3 (3) | 15 (16) | 15 (16) | 0 (0) |
| Romandie | 113 (113) | 92 (93) | 21 (20) | 105 (105) | 86 (87) | 19 (18) | 8 (8) | 6 (6) | 2 (2) |
| Ticino | 57 (55) | 48 (46) | 9 (9) | 48 (46) | 40 (38) | 8 (8) | 9 (9) | 8 (8) | 1 (1) |
| Zentralschweiz | 80 (82) | 74 (76) | 6 (6) | 68 (69) | 63 (64) | 5 (5) | 12 (13) | 11 (12) | 1 (1) |
| Zürich | 318 (313) | 266 (262) | 52 (51) | 270 (266) | 223 (220) | 47 (46) | 48 (47) | 43 (42) | 5 (5) |
| Total | 967 (951) | 838 (827) | 129 (124) | 845 (831) | 730 (720) | 115 (111) | 122 (120) | 108 (107) | 14 (13) |

Stand 31.12.2018 / état 31.12.2018 / stato 31.12.2018

(in Klammern: Stand 31.12.2017/entre parenthèses: état 31.12.2017 / fra parentesi: stato 31.12.2017)